

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

endlich sind die bayerischen Wahlkapriolen und Wahlkampfmanövern vorbei und das neue Kabinett ist vereidigt. Ein Neubeginn? Zumindest ist die Jahrzehnte währende Vorherrschaft der CSU beendet, eigentlich ein guter Neubeginn.

Für den Berufsverband Bildender Künstler Landesverband Bayern, die Interessenvertretung der bayerischen Künstlerschaft, ist das ganze bayerische Kabinett Ansprechpartner, aber hauptsächlich sind es der Ministerpräsident Horst Lorenz Seehofer (CSU), der Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Dr. Wolfgang Heubisch (FDP), der Staatsminister für Unterricht und Kultus Dr. Ludwig Spaenle (CSU) und sein Staatssekretär Dr. Marcel Huber (CSU), der Staatsminister für Finanzen Georg Fahrenschon (CSU) und sein Staatssekretär Franz Pschierer (CSU) und der Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, außerdem Vizeministerpräsident, Martin Zeil (FDP). Der Berufsverband Bildender Künstler Landesverband Bayern gratuliert allen Neugewählten zu ihrer Wahl und wir wünschen uns von ihnen ein gutes Händchen im Umgang mit ihrer Verantwortlichkeit. Vor allem erwarten wir von der politischen Ebene, dass sie unsere künstlerische Arbeit und die dadurch bedingte schwierige Existenzsicherung ernst nimmt.

Eine große Ausrede liegt aber bereits auf der Hand. Wegen der durch die Finanzkrise ausgelösten, aber im Moment mehr herbeigeredeten Rezession wird schon der berühmte Schutzschild „Wir haben kein Geld“ aufgebaut. Und nachdem die Kulturförderung weiterhin unter dem Begriff „freiwillige Leistungen“, besonders in den Kommunen, firmiert, sind weitere Hürden zu nehmen – nicht alle Bürgermeister sind kulturbegeistert oder sie favorisieren die falschen Standortvorteile. Warum werden so selten vorhandene historische Gebäude für Ausstellungen mit zeitgenössischen Künstlern genutzt? Statt Möglichkeiten zu schaffen, wird nur auf die Schwierigkeiten verwiesen.

Wie weit sich die Förderung der Bildenden Kunst verschlechtert oder weiterhin auf der Stelle tritt, wird sich in der nächsten Zeit zeigen, wenn klar ist, wie weit die Musik wieder stärker als die Bildende Kunst gefördert wird. Da der ehemalige Bayer. Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel, nun Präsident des Bayer. Musikrats geworden ist, ist vorstellbar, dass er die ihm bekannten Mechanismen in erster Linie für seinen Bereich nutzen wird (Vielleicht wäre eine Möglichkeit, daran partizipieren zu können, BBK in „Bayerische Blas-Kapelle“ umzubennen. Anm. d. S.). Es wird auf den neuen Bayer. Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, ankommen, ob er die Gewichtung beider Bereiche ausgeglichen in der



Förderung berücksichtigt. Ich setze unsere Hoffnung auf ihn, da er seit seiner Präsidentschaft im Verband Freier Berufe mit den Problemen unseres Berufsstandes vertraut ist und auch immer die KünstlerInnen positiv als Freischaffende mit vertreten hat.

Da Dr. Wolfgang Heubisch, auf Grund der neuen Position, bei den Neuwahlen am 29. November 2008 nicht mehr als Präsident kandidierte, wurde Dr. jur. Fritz Kempfer, Vizepräsident der Rechtsanwaltskammer für den OLG-Bezirk München, zum neuen Präsidenten gewählt. Auch ich wurde als Vertreter des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern wieder als Vizepräsident in das Präsidium gewählt. Diese Mitgliedschaft im Verband Freier Berufe Landesverband Bayern halte ich nach wie vor für sehr wichtig, da sich die freien Berufe durch diese Vertretung im politischen Bewusstsein positiv etabliert haben. Dies war vor allem die Leistung von Dr. Wolfgang Heubisch. Wir gehen davon aus, dass durch Dr. jur. Fritz Kempfer diese Linie konsequent weitergeführt wird. Unsere Mitgliedschaft im Verband Freier Berufe wird auch von Dr. Kempfer ernst genommen, so konnten wir unsere Landesdelegiertenversammlung am 18. Oktober 2008 in den Räumen der Rechtsanwaltskammer durchführen.

Auf der Landesdelegiertenversammlung wurde entschieden, dass im März 2009 wieder eine landesweite Ausstellung durchgeführt wird. Der Titel der Ausstellung lautet „50 + XXL“. Es sollen Arbeiten von KünstlerInnen gezeigt werden, die 50 Jahre oder älter sind. Die Vorauswahl findet, wie bei der Ausstellung „Lorem ipsum“ in den jeweiligen Regionalverbänden statt. Es ist geplant, auch Nichtmitglieder einzubinden. Diesmal können sich auch Vorstände bewerben, dabei rechnen wir aber mit einer vornehmen Zu-

Der neue Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. med. Wolfgang Heubisch, bei der Delegiertenversammlung des Verbandes Freier Berufe zwischen Klaus von Gaffron, Gertraud Kühle-Braun und Helmut Neuwerth. Als ehemaliger Präsident des Verbandes der Freien Berufe Landesverband Bayern gratuliert Dr. Heubisch Klaus von Gaffron zur Wiederwahl als Vizepräsident.



rückhaltung. KünstlerInnen, die bereits bei „Lorem ipsum“ ausgestellt haben, können nicht wieder berücksichtigt werden. Die Durchführung, die Organisation und die Endjury übernehmen Tom Christen, Klaus von Gaffron und Helmut Neuwerth. Hier bereits eine kurze Vorinformation, weiterführende Informationen erhalten Sie bei Ihren jeweiligen Regionalverbänden. Die Ausstellung wird am 1. März 2009 in München in der Balanstr. 75 eröffnet und endet am 31. März 2009. Anlieferungsbeginn ist Mittwoch, 25. Februar, ab 14 Uhr. Anlieferungs- und Aufbauende ist Freitag, 27. Februar, 20 Uhr. Maximilian von der Leyen stellt uns wieder ein Gebäude auf dem ehemaligen Infineongelände zur Verfügung.

Ich denke, das wird ein guter Jahresanfang, und in diesem Sinne wünscht Ihnen der Landesvorstand und die Redaktion einen guten Abschluss für 2008 und ein erfolgreiches 2009.

Klaus von Gaffron



v.l.o.n.r.u.: BBK-Vorsitzender Winfried Becker (links) im Gespräch vor Pit Kinzers Entwürfen, daneben Modelle und Zeichnungen von Agnes Keil, Matthias Buchenberg und Oliver Köhl (Fotos Anna Köhl)

NICHT REALISIERTE PROJEKTE

17.10. – 02.11.2008, Kunsthalle Kempten

Der BBK Schwaben-Süd zeigte in der Kunsthalle Kempten eine etwas ungewöhnliche Ausstellung. Waren bis jetzt die verschiedensten Themenausstellungen zugleich immer auch Verkaufsausstellungen, so ist diese Ausstellung eine reine Dokumentation. Sie soll aber auch eine Informationsausstellung sein. Die Idee war vielschichtig: Einmal wollten wir in Zeiten schlechter Verkäufe die Chance nutzen, etwas anderes zu zeigen. Zum anderen wollten wir auch das klassische Publikumsspektrum erweitern und ein anderes Klientel mit der Kunsthalle, aber auch mit dem BBK und einigen seiner Künstler/innen vertraut machen. Insgesamt möchten wir mit dieser Ausstellung aber der interessierten Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in das Wettbewerbswesen für „Kunst am Bau“ ermöglichen.

Eingereicht und nach einer Auswahl ausgestellt wurden konkrete Projekte, die nicht umgesetzt wurden und somit normalerweise für die breite Öffentlichkeit verloren gegangen sind. Es sind allesamt hochkarätige und vielfältige Arbeiten mit Modellen, Materialproben, Zeichnungen usw., wie es bei den Wettbewerben üblich ist, sowie einer reduzierten Beschreibung der Aufgabenstellung. Der Schwerpunkt sollten eher regionale Projekte sein, damit die Besucher auch in der Lage sind eventuell Verknüpfungen mit den tatsächlich realisierten Projekten herzustellen. Eingeladen wurden unsere Mitglieder, die sich intensiv mit Kunst am Bau beschäftigen. Nach der Klärung der Teilnehmer wurde dann die Ausstellung mit diesen, der Leiterin

der Kemptener Museen, Ursula Winkler, und unserem weiteren Vorsitzenden Winfried Becker konzipiert und aufgebaut. Schon vor der Vernissage haben sich Mitarbeiter der Allgäuer Zeitung intensiv mit den Projekten auseinandergesetzt und bereits am Tag nach der Vernissage ausführlich und sehr positiv allgäuweit darüber berichtet. Markus Noichl formulierte: „es sind meist bekannte Plätze und Gebäude, auf die die Entwürfe zielen. So ist es eine Abenteuerreise der Fantasie, durch die Ausstellung zu spazieren und sich vorzustellen, was geschehen wäre, wenn ...“

Man sollte auch etwas Zeit mitbringen, denn die Auseinandersetzung mit diesen Arbeiten funktioniert nur, wenn man die diversen Texte liest, sich auf die Aufgabenstellung einlässt und die Lösungsideen genauer betrachtet. Matthias Buchenberg, Waltraud Funk, Alto Gmelch, Agnes Keil, Pit Kinzer, Oliver Köhl, Susanne Krämer und Karl K. Maurer haben auch einen durchaus mutigen Schritt getan, hier nicht realisierte Werke zu zeigen, wohl wissend, dass dies auch leicht ins Negative abgleiten könnte. Aber ihre künstlerische Kompetenz, verbunden mit ihrem Bekanntheitsgrad, und den vielen realisierten Werken geben dieser Ausstellung die nötige Dichte und Qualität. Darauf wies auch ausführlich Bürgermeisterin Sibylle Knott in ihrer Eröffnungsrede hin. Helmut Domnik gab einen knappen Überblick zur Entstehungsgeschichte – vom Artikel 142 der Weimarer Reichsverfassung 1919 bis zur Richtlinie K7 der RBBau.

Helmut Domnik

RELENTLESS (WITHOUT BEGINNING NOR END) – UNNACHGIEBIG (WEDER ANFANG NOCH ENDE)

Eine Installation von Franz Ehmann, Brisbane/Australien, zum Jahresthema „Papier“ in der BBK-Galerie.

Der Raum der Abraxas Galerie wandelt sich zur Großen Bühne, der Boden vollkommen mit Zeitungspapier ausgelegt, verklebt mit über 400 Ausgaben der Augsburger Allgemeinen, vom Verlagshaus gespendet, das die letzte Jahres-Ausstellung des Berufsverbandes zum Thema Papier, unterstützt.

Strenge Linienführung horizontal und vertikal, vorgegeben durch das Spaltenformat, das Erscheinungsbild einer Zeitung, prägend, um den günstigen Lesefluß zu gewähren. Ein riesiger, grauwertiger Informationssteppich mit quadratischen Farbflächen, vereinnahmt den Boden zu unseren Füßen, kriecht die Stellwände hoch, liegt in großen Papierkugeln zerknüllt, in neuer Formgebung gebündelt, der Funktion als Informations- und Nachrichten Überbringer endgültig entbunden, vor uns. Und wir, jeder von uns, dürfen eintreten, drauftreten auf die absurde Bühne. Wir können die Papierbälle aufnehmen und herumtragen, beim Gang durch die Installation Relentless – Unnachgiebig. Der Raum wird bespielt mit der Sprache und mit den Mitteln des schwarzen Humors. Unablässig wiederholt sich die Botschaft: „I am with you, for you and amongst you.“

Nachrichten aus aller Welt, kriegerische Geschehnisse, menschliche Abgründe, abgrundtiefe Szenarios menschliche Gier und Skrupellosigkeit, in Worte gefasst mit grafischen Tabellen verständlicher gemacht, in wunderbar drucktechnisch perfekten Farbbildern aufbereitet, Wort und Bild symbiotisch vereint. Kontrastierend Nachrichten aus aller Welt, die glatten, makellosen Gesichter der Werbung, die uns anlächeln, uns locken, unser Konsumverhalten zu steigern. Ein noch Mehr an Schnelligkeit, Komfort, Schönheit und nicht enden wollender Sehnsüchte liegt vor uns, die verschiedensten Visionen von Glück, Schönheit und Begehrlichkeit zu wecken.

Leise raschelt die Datenhaut unter unseren Füßen, voll des Lebens des gestrigen Tages, dramatisch inszeniert, der Horizont der negativen Wahrheiten, der Verlockungen, der Sorgen, der Ängste, besprochen, gleichzeitig schon wieder Vergangenheit, der Vergessenheit geweiht, denn Tag und Nacht drehen sich die Druck-Rotationsmaschinen, um uns die aktuellsten, brandneuesten Informationen zu übermitteln.

So wie wir die einzelnen Berichte in der riesigen graustrukturierte Fläche mit farbigen Bildflecken angereichert, gar nicht mehr einzeln wahrnehmen können, versin-



ken die Ereignisse in unserem Gedächtnis, von der sich immer schneller drehenden, sich beschleunigenden Zeit, gejagt. Geschwindigkeit, Raum, Energie, Geist, Ereignis addieren sich in eine sprachliche Verdichtung und nehmen atemberaubende Dimensionen an.

Der in Graz 1963 geborene Franz Ehmann wanderte 1886 nach Australien aus. Er studierte Kunst an der Charles Darwin University Darwin/Australien. Neben seinen künstlerischem Schaffen, führte er auch mehrere Galerien. In den letzten Jahren bereicherten neben seinen zahlreichen Ausstellungen eine Reihe von Performances sein künstlerisches Werk. Franz Ehmann führt den Betrachter von der Oberfläche in die Tiefe. Ehmann lädt ein, sich bewusst zu machen, welchen Einfluss die Zeitung, die Nachrichten haben, die Dinge zu sehen und was wir über sie denken. „Kunst soll ansprechend und bedrohlich sein“, sagt Ehmann. Er mag keine akademisch-theoretische Kunst, die man rational-distanziert analysieren kann. Er will betreffen, dem Betrachter ganz nahe kommen. Auch mit Witz und Humor .

Norbert Kiening, Ausstellungskurator, zitierte in seiner Eröffnungsrede Voltaire: „Wer dich veranlassen kann, Absurditäten zu glauben, der kann dich auch veranlassen, Greuelthaten zu begehen.“ Wie aktuell Voltaire mit dieser Sicht der Dinge ist, erleben wir im Augenblick jeden Tag auf's Neue.

Ingrid Olga Fischer

ANNEMARIE HELMER-HEICHELE FEIERT IHREN 60. GEBURTSTAG

Annemarie, eine starke Frau, die Lebensfreude und Optimismus ausstrahlt. Sie wirkt ruhig und gelassen, versteht ihre Sprache mit Ironie anzureichern und ist wenn's zur Sache geht, sehr klar und verständlich. Annemarie vereinbart Weitsicht mit der Tatkraft, die nötigen Schritte zu tun und deren Folgen für die Zukunft vorzubedenken. Sie verfügt über die Fähigkeit klug abzuwägen und entscheiden zu handeln. Und dieses Handeln, für den Berufsverband, für die Interessen der Künstler, mit Hartnäckigkeit und Durchsetzungsvermögen verbunden, hat über viele Jahre Geschichte geschrieben. Annemarie ist präsent, das zeigt sich schon allein an der Tatsache, dass ich mich selten an eine Arbeitsausschuss-Sitzung erinnern kann, an der Annemarie gefehlt hat. Von all ihren anderen Einsätzen im Bundesverband, Landesvorstand und bei der Künstlersozialkasse einmal abgesehen. Und so drängt sich die Frage auf, wieviel Energie und Tatkraft zugrunde liegen, ihre persönlichen, familiären und eigenen künstlerische Bereiche ungeachtet. Sie wusste immer, dass sie Künstlerin werden würde. „Man entscheidet sich, Künstler zu werden, zieht es durch und hofft berühmt zu werden.“ Zwei Jahre nach ihrem Diplom hat sie als Designerin in der Industrie gearbeitet, dann hat sie sich für die Freiberuflichkeit entschieden. Kunst zu schaffen, mit dem Blick darauf, was sich verkauft, ist ihr fremd. Man muss die Arbeiten für sich selbst machen, dann springt der Funke über.

Als BBK-Vorsitzende kennt sie auch die andere Seite. In Jurys, wie die große Schwäbische Kunstausstellung, Irsee, Donauwörth, Marktoberdorf, muss sie beurteilen, was Qualität hat und was nicht. Eine schlechte Arbeit macht die ganze Ausstellung kaputt, sagt Annemarie Helmer-Heichele.



Annemarie Helmer-Heichele völlig losgelöst auf ihrem Geburtstagsfest, Foto Wolfgang Mennel

Erweichen lässt sich Annemarie Helmer-Heichele dagegen von den Notlagen der Kollegen. Im Beirat der Künstlersozialkasse und im Verwaltungsrat der Verwertungsgesellschaft BildKunst steht sie viele Kämpfe gegen Bürokraten temperamentvoll durch („ich habe einen gewissen Ruf in diesen Gremien“).

Gerade im Bereich Kunst am Bau gehört auch hier eine ungeheure Portion Durchsetzungskraft dazu. Projekte aufzubringen, anzumahnen, nicht müde zu werden bei zeitraubenden Besprechungen, die einfach in eine öffentliche Ausschreibung für Künstler einmünden sollen. Erfolgreiche Beispiele: Finanzamt Augsburg Land, Staatliches Hochbauamt Krumbach, Lehrerakademie Dillingen, Hessing-Geriatrie oder Mozartwege Augsburg.

Seit 1983 im Vorstand des Berufsverbandes, anfänglich noch mit Joachim Lothar Gartner, dann 1988 mit Peter Grab, 1993 bis 2005 als Einzelvorstand und nun mit Norbert Kiening. Ein Zeitraum voller Aktivitäten, in dem Verbindungen geknüpft, Ausstellungen konzipiert wurden. Annemarie war und ist Gast in der ganzen Welt, so konnten Ausstellungsprojekte in China, Japan, Frankreich, Slowenien, Tschechien, Österreich gezeigt werden. Städtepartnerschaften wurden gehegt und gepflegt. So erwiesen sich die Beziehungen zu den Partnerstädten der Stadt Augsburg in Japan als sehr fruchtbar. In Symposien wurden Erfahrungen ausgetauscht, hier ist als Beispiel das Drucksymposium anzuführen, in dem Augsburger Künstler in Tschechien mit den Kollegen arbeiten konnten, an deren Lebensgewohnheiten und künstlerischen Sichtweisen teilnahmen. Die gegenseitige Einladung fand im darauffolgenden Jahr in Augsburg statt.

Seit 25 Jahren vertritt Annemarie Helmer-Heichele die Interessen der Kolleginnen und Kollegen im Berufsverband bildender Künstler als Mitglied des Präsidiums – ein weiteres Jubiläum. In dieser Zeit etablierte sich ein beständiger Zyklus mit Ausstellungen wie „Jahrgänge“, „Neue Mitglieder“, „Debutanten“ sowie Themenausstellungen zum festen Spielplan der BBK-Galerie machten. Mit großem Interesse wird natürlich jedes Jahr die Kunstpreisvergabe der Kreissparkasse verfolgt und das Highlight im Kalender jedes Kunstschaffenden ist die »Große Schwäbische« geliebt, gehasst, aber die wichtigste aktuelle Werkschau für Künstler der Region. Und hier wirft im Vorfeld ein weiterer 60er seine großen Schatten – auch die große Schwäbische feiert in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag.

Und so bleibt nur alles Gute und alles Schöne zu wünschen

Ingrid Olga Fischer



v.l.n.r. Johannes Engels (Leiter Fachbereich Kultur), Adolf Bauer (2. Bürgermeister der Stadt Würzburg), Dorette Riedel (BBK-Galerie Leiterin), Thomas Reuter (1. Vorsitzender BBK-Unterfranken), Foto: Ziegler
rechtes Foto: Johannes Engels (Leiter Fachbereich Kultur), Foto: Ziegler

v.l.n.r. Dr. Marlene Lauter (Leiterin Museum im Kulturspeicher), Hanna Rosenthal, Georg Rosenthal (Oberbürgermeister der Stadt Würzburg), Foto: Ziegler



Eva Lessig, Willi Dürrnagel (Stadtrat), Foto: Ziegler



Johannes Engels (Leiter Fachbereich Kultur), Georg Ruedinger (Chefredakteur des BBK Unterfranken für „im Bilde“), Helmut Booz mit Gattin, Foto: Ziegler



Georg Ruedinger (Chefredakteur des BBK-Unterfranken für „im Bilde“) und Magnus Kuhn (Pressesprecher) beim Weihen der Zeichenmaschine, Foto: Ziegler



Magnus Kuhn während der Vorbereitung der Zeichenmaschine, Horst Ziegler begleitet mit dem Didgeridoo Foto: Ziegler



Das Galerieteam Dorette Riedel (Galerieleitung) und Horst Ziegler (Geschäftsführung BBK), Foto: Oberhofer



v.l.n.r. Dr. Gert Fricke (Vors. Freunde Kulturspeicher Wzbg. e.V.), Dr. Peter Motsch (Bezirksrat), Thomas Reuter (1. Vorsitzender BBK Unterfranken), Foto: Ziegler



v.l.n.r. Hermann Oberhofer (2. Vorsitzender BBK Unterfranken), Thomas Reuter (1. Vorsitzender BBK-Unterfranken), Mughtar Al-Ghusain (Kultur-Schul-Sport Referent der Stadt Würzburg), Foto: Ziegler

NARRATIV.

WENN KUNST WIEDER ERZÄHLT UND UNTERHALTSAM WIRD.

Im Künstlerhaus Würzburg startete „Die Zeichnung – Kleine Biennale 08“. 30.07.– 21.08.2008

Zu einer solchen Veranstaltung gehören 15 Zeichenkünstler der gehobenen Klasse, die 37 Zeichenexponate ausstellen. 1 freundlicher Kulturamtsleiter (Johannes Engels), 1 guter Didgeridoo-Spieler (Horst Kneisel), 1 skurriler Ingenieur- Künstler (Magnus P. Kuhn), 1 komischer Medi-Mann (Georg Ruedinger), 1 wilder Fotograf (Horst Ziegler) und eine tolerante Stadt (Würzburg), die ihr Künstlerhaus schätzt. Im Wahlspruch des Künstlerhauses – „wir meiden den Hammer aus Bürokratie, Ordnung und Logik, mit dem die Kreativität ziemlich platt gehauen werden kann“ – erkennen Sie, werte Leserin, werter Leser, die unverkrampfte Begegnung von Würzburger Künstlern mit dem Zeitgeist, in einem munteren Programm im gut besuchten Hause. Die Aussteller, Christa Flagner, Helmut Booz, Roland Schaller, Hermann Oberhofer, Edwin Kaiser, Curd Lessig, Sophie Brandes, Franz Wörler, Dorette Riedel, Gunther Will, Arno Hey, Georg Ruedinger, Edwin Michel, Dieter Stein, Arnulf Weber. Nicht zuletzt noch die Zeichenmaschine.

Georg Ruedinger



UNSERE LINIENTREUEN

Ausstellung „Linien“, 30.08. – 21.09.2008

Normalerweise schaffen Linien und Striche Abgrenzungen auf einer Fläche weißen Papiers. Werden diese jedoch dicht gedrängt angebracht, ergeben sich neue flächenhafte Gebilde und Abbilder von Formen. Die Regensburger Malerin Astrid Schröder erarbeitet durch das Aneinanderreihen von kurzen Pinselstrichen feine Bildstrukturen. Aus vertikal und horizontal angelegten Linienscharen entsteht zusätzlich ein räumlicher Eindruck, den der Holzgestalter Peter Dorn mit seiner Installation verstärkt. Es stellt in die linke Ecke des Raumes ein zartes Holzgebilde, das wie zufällig aus feinen Holzleisten zusammengesetzt ist. Zusätzlich fängt diese Plastik schon bei geringer Berührung an zu zittern. Vielleicht ist dieses Zittern ein Hinweis auf das „horror vacui“, der Angst vor dem Nichts, das seit undenklichen Zeiten durch die Kulturgeschichte geistert. Und der haben die Beiden mit ihren Strichcodes erfolgreich Widerstand geleistet.

Magnus Kuhn

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mi / Do / Fr / So 11 – 18 Uhr
Sa 13 – 20 Uhr, Mo / Di geschlossen

SPIEL ODER NICHTSPIEL, DAS IST DIE FRAGE.

BBK Galerie 04. – 27.07.08 / 24 Std. Art-Game Marathon, 04.07. ab 19 Uhr



oben: Petra Blume bei der „Art-Game-Marathon“ Eröffnung, Foto: Ziegler, unten Blick in die Ausstellung „Mein Ort ist dein Ort ist mein Ort...“, Foto: Ziegler

Petra Blume, die nach ihrer eigenen Aussage irgendwann sich nicht mehr damit begnügt, einfach nur Bilder an die Wand zu hängen, entschloß sich zu umfanglicheren Inszenierungen. Diese Erkenntnis sollte ihr Durchbruch werden. Mittlerweile ist sie bei Großinstallation, Environment und allem was Requisiten verbraucht angekommen. Sie tritt dann auch schon selbst mal vor den Vorhang, schwarzes Trikot, weiß geschminktes Gesicht und performiert was ihr „body“ so drauf hat. Subtile Wortspiele dithyrambisch deklamiert oder per Flyer, werden forsch zu der Grenze bewegt wo das Penetrieren des Hörers oder Lesers beginnt. Der Begriff Spiel, um den es in der momentanen Ausstellung von Petra Blume geht, gehört erkenntnistheoretisch gesehen einer anderen Kategorie an. Infolge dessen, ein Kunstgriff der Künstlerin wird die Intension der Kunst zu befremden und zu verunsichern, umgelenkt auf die Begegnung mit Spielfiguren. Gefragt wird von der Künstlerin „ist das wirklich nur ein Spiel oder ein Nichtspiel“? (Spielen im Non-Ego, taoistisch wu-wei) Das spielt vor schwarz verhängten Galeriewänden, auf denen Bilder der Künstlerin placiert sind, die von Besuchern erspielt werden können. 24 Std. also die Nacht durch, ist Zeit am großen Marathon Art-Game durch Spiel zu Kunst zu kommen oder mit anzuschauen wie die Künstlerin ihre Kunst verspielt. Dazu weiß die Künstlerin, „ist alle Kunst verspielt, bleibt nichts als das Dunkel des Ausstellungsraumes.“ – „Das Spiel ist aus“. Klingt ja fast wie Jean Paul Sartre.

Georg Ruedinger

MEHLER AUF DER MOLE

Wer kennt schon 97283 Riedenheim? Das hat sich geändert, seit der dort ansässige Herbert Mehler den Würzburger Kulturpreis für sein langjähriges Schaffen erhalten hat. Von da aus ist es nur ein Katzensprung nach Südkorea, wo Mehler zur Zeit ausstellt und nur einen Steinwurf bis zur Würzburger Hafensmole. Dort wird nach einem Stadtratsbeschluss jetzt eine seiner fein gefalteten Großplastiken aufgestellt. Die weist dann, wie einst der Leuchtturm von Alexandria, geschäftigen Schiffen den Weg und macht herumirrende Kunstsinnige auf den benachbarten Kulturspeicher aufmerksam. Im übrigen hätte auch Mehlers zeichnerisches Werk mehr Aufmerksamkeit verdient.

Magnus Kuhn

Internetadresse: www.bbk-unterfranken.de



DER KUNSTHAUS-KOMPLEX TEIL 1

Am 7. Oktober 2008 fand zu dem Thema „Wie gehts weiter mit unserem Kunsthaus“ eine Podiumsdiskussion im rasselvollen Kopfbau des Künstlerhauses (früher KOMM) in Nürnberg statt. Es diskutierten für die Vertreter der im Kunsthaus organisierten Künstlerverbände Hubertus Hess (Der Kreis), Fredder Wanoth (ver.di), Uwe Schein (Schwabacher Künstlerbund), Holger Lehfeld (BBK Nürnberg e.V.) und der Leiter des städtischen Kunst und Kultur Quartiers (kurz KUKUQ), Dr. Strobel, über das zukünftige Ausstellungsprofil des Kunsthauses.

Diese Veranstaltung wurde notwendig, weil es nach der Eingliederung des selbstverwalteten Kunsthauses in den Gesamtkomplex des neugegründeten KUKUQ zu erheblichen Differenzen zwischen städtischer Leitung und Künstlerschaft über die Rolle und das Selbstverständnis des Kunsthauses kam.

Entschieden bis jetzt noch in weiten Teilen die organisierten Künstler über das gezeigte Programm, soll in Zukunft ein Runder Tisch unter Vorsitz der städtischen Künstlerischen Leitung Fr. Seifermann über Ausstellungen entscheiden. Das würde bedeuten, daß es die zugesicherten Ausstellungscontingente der Künstlergruppen und Verbände ab 2010 nicht mehr gibt. Grundlage hierfür ist ein Stadtratsbeschluss vom letzten Jahr.

Weil den Künstlern in weiten Teilen von der neuen Leitung mangelnde Qualität und langweilige Ausstellungen vorgeworfen wurden, besteht der Verdacht, daß Verbandsausstellungen, wie sie auch der BBK durchführt, auf denen ca. 30 Mitglieder jeweils 2 – 3 Arbeiten zeigen, unter diese Kategorie fällt und zukünftig aus dem Ausstellungsprogramm genommen werden.

Im Laufe der hitzigen Diskussion wurde von Herrn Dr. Strobel bestätigt, daß so eine wie oben beschriebene Konzeption wohl keine Aussicht auf Erfolg hätte. Da die Stadt, als Hausherrin, im kulturell vielseitigen neuen KUKUQ die beteiligten Gruppen (Filmhaus, Bildungsbereich, Musikverein, Theater etc.) untereinander mehr vernetzen will, erhofft sie durch Absprachen in der Konzeption von Themen-Ausstellungen Synergieeffekte für alle beteiligten Gruppen, eine höhere Attrak-

tivität für Besucher und ein einheitlicheres Gesamtbild nach außen. An sich ein ehrenwertes und verständliches Ansinnen der Stadt, doch bleibt die Präsentation mehrerer Verbände in ihrer Breite auf der Strecke. Was in Zukunft zählen soll ist Anpassungsfähigkeit, Kompatibilität, intelligente Konzepte. Das fördert eine Elite- und Klügelbildung und grenzt weite Teile der Künstler aus, die konsequent ihren Weg gehen und großen Anteil an der Vielseitigkeit und Lebendigkeit der Nürnberger Kunstszene haben. Das kann nicht Sinn einer zeitgemäßen städtischen Kulturpolitik sein. Oder vielleicht doch?

Ein Miteinander auf gleicher Augenhöhe ist also gefragt, vor allem in der Kommunikation untereinander, wenn man schon im gleichen Haus wohnt. Die Anerkennung der seit Jahren vom Kunsthaus geleisteten Arbeit und die Anerkennung für die Künstlerschaft in ihrer Breite wären ein erster Schritt dazu. Doch letztendlich entscheidet der Vermieter, wen er in seinem Haus haben möchte. Fortsetzung folgt

Holger Lehfeld

Ausschreibung

GALERIE HIRTENGASSE

Wir planen in unserer neuen Geschäftsstelle die Galerie Hirtengasse aufzubauen. In dieser sollen ab Dezember 2008 in regelmäßigen Abständen Einzel und gelegentlich Gruppenausstellungen mit Mitgliedern des BBK Mittelfranken, sowie anderer BBK Landesverbände stattfinden.

Für eine Ausstellung bewerben sie sich bitte mit einer aussagekräftigen Mappe (ca. 20 Abb./Fotos), Vita und Rückporto (bzw. Abholung der Unterlagen in der Hirtengasse.) Bewerbungen bitte an BBK- Nürnberg e.V. Bei Interesse an der Ausstellungsplanung/-Leitung mit zu arbeiten, Information unter Tel. 0911.9405071

BBK Nürnberg und Mittelfranken e.V.
Hirtengasse 3
90443 Nürnberg
Tel./Fax: 0911.239 68 84
eMail: nuernberg@bbk-bayern.de
www.nuernberg.bbk-bayern.de

Auf dem Podium diskutierten von links nach rechts: Hubertus Hess (Der Kreis), Fredder Wanoth (ver.di), Inigo Schmitt-Reinholtz (Moderation), Dr. Matthias Strobel (Leiter KUKUQ), Uwe Schein (Schwabacher Künstlerbund) und Holger Lehfeld (BBK Nürnberg)



KÜNSTLERKOLONIE IN SKOPJE

Die BBK-Malerin Barbara Lidfors nahm vom 18. bis 28. August an der „Third International Art Colony“ in Skopje teil. Der Aufenthalt diente dem Austausch zwischen Mazedoniens Hauptstadt Skopje und ihren Partnerstädten, zu denen auch Nürnberg zählt. Als Vertreterin Nürnbergs war Lidfors mit einem Kollegen aus Dresden, sowie Künstlern aus Serbien, Bulgarien, Slowenien und Mazedonien eine von zehn Teilnehmern. Organisiert vom Kulturamt der Stadt Skopje zur „Förderung gemeinsamer kulturellen und ästhetischen Werte“ war der Auftrag einfach: das malen, was man malen möchte. Zum Schluss hat eine Ausstellung von den Bildern stattgefunden, die jeder Künstler in Skopje zurück ließ. Die Bilder werden im November noch einmal im Stadtmuseum ausgestellt werden. Trotz der Sprachvielfalt auf der Colony, war die Stimmung offen und gut. Der kreative Prozess verbindet einfach. Für ihre Bilder wählte Lidfors Szenen aus der multikulturellen Gesellschaft der Balkanstadt, die sie in den alten Strassen und Gassen beobachtete. Die Gegensätze hat sie besonders interessiert: westlich und östlich, modern und traditionell. Zum Beispiel, malte sie auf einer Leinwand eine junge Frau mit Jeans und Pferdeschwanz, deren Weg sich mit einem alten Paar aus einer sichtlich unterschiedlichen Lebenswelt kreuzt.

Barbara Lidfors

Ausschreibung

PLEINAIR SKOPJE 2009

Auch für 2009 können sich Künstler/innen vom BBK Nürnberg für einen Arbeitsaufenthalt im August (2 Wochen Pleinairmalerei in Nürnbergs Partnerstadt Skopje in Mazedonien) bewerben. Bewerbungsunterlagen (Katalog oder max 20 Fotos DIN A4 sowie eine Vita) schicken Sie bitte an das Kunsthaus Nürnberg, z.Hd. Hr. Bleistein, Königsstraße 93, 90402 Nürnberg. Nähere Informationen auch unter Tel. 0911/20 31 10 (Kunsthaus)

Rubin Hirschbecks Kolumne – Gedanken zur Kunst:

DAS SCHWEIGEN DER BILDER IST UNTERBEWERTET

Während des Studiums hatte ich immer wieder starke Anfechtungen, wenn ich nicht wusste, was ich malen sollte. Wie eine seltsame Läuterung befahl mich plötzlich das Gefühl, Kunst sei nichts anderes als Selbstdarstellung des Künstlers, Beweisführung wie gewitzt, souverän und einzigartig er ist. Kurz gesagt, ich hielt Kunst für Angabe. Jürgen, ein sehr weiser Kommilitone, meinte, sie sei eher Balzerei – also ein „ranking“ um Anerkennung und Bestätigung durch das geschlechtliche Gegenüber. Ja, sehr pauschal argumentiert, kann man künstlerisches Streben auf die Sehnsucht nach Liebe, Beachtung und Anerkennung verkürzen – und es ist ja auch wichtig zu beeindruckern. Man soll sich ja durchsetzen. Doch ist das alles?

Später erkannte ich ein weiteres, das vielleicht vorderste Motiv des Künstlers, den Wunsch, verstanden zu werden bzw. selbst zu verstehen. Deshalb kann man auch nicht immer zu malen. Manchmal gibt es einfach nichts zu sagen bzw. es interessiert einen gerade nichts. Als Anfänger bekommt man dann Frust, man denkt, man müsse etwas tun, um „kreativ“ zu sein. Doch man muss nicht malen. Manchmal ist es sogar besser nicht zu malen, als sich dabei zu langweilen (MAN DARF SICH NICHT DABEI LANGWEILEN!). Wer das tut, langweilt mit Sicherheit auch die Anderen mit diesen Erzeugnissen.

Am Anfang hat man in der Regel noch nicht das Vertrauen, dass das Interesse wieder kommt; man versucht krampfhaft etwas zu machen, sieht es sich dann an, findet es zu recht schlecht und versinkt noch mehr in Selbstmitleid. Ein Teufelskreis. Dann lernt man so etwas auszusetzen. Später ist man in solchen Phasen vielleicht sogar bereit „zu leben“, falls man es unter seinen Bemühungen noch nicht verlernt hat. Und es gibt ja schon so viele Bilder, die nichts sagen, einfach schweigen. Manche von ihnen sind „gut gemalt“, manche nicht. Na und?

Die Kolumne - Gedanken zur Kunst will auch zum Diskurs anregen. Kommentare unter: rubin_hirschbeck@web.de

GESCHICHTE SCHICHTEN – GESCHICHTEN

Eine Ausstellung des BBK Oberfranken in der Stadtgalerie Villa Dessauer vom 27. September bis 2. November 2008.

Geschichte ist das Gewebe von allem: Menschen, Zeiten, Schichten und Geschichten. Geschichte ist der übergeordnete, intellektuelle Begriff. Die Schichten können sachlich, die Geschichten fiktional sein. Sie enthalten an sich die Zufälle der Zeit. Eine Schicht ist gewachsen oder gehäuft. Eine Geschichte ist subjektiv oder zielgerichtet. Als Begebenheit Erinnerung, als Erfindung Fantasie. Die Geschichte findet den Zusammenhang, den roten Faden.

Bei einer Sammelausstellung kann man die einzelnen Teilnehmer des Überblicks halber einteilen, vom Inhalt her oder nach Art Ihres Vorgehens, etwa in Jäger und Entdecker, in Sammler und Finder, oder die Kabarettisten. Wie alle Kategorien sind sie unscharf, aber sie geben dem Pferd der Phantasia die Richtung im Ozer.

Der Clou dieser Ausstellung ist, dass die Künstler ihre Arbeitsweisen offen legen. So viel Hilfe bekommen die Betrachter sonst nicht. Frau Dr. Kahle hat in ihrer Einführungsrede die KünstlerInnen und ihre Werke wunderbar beschrieben und interpretiert. Passagen daraus sind hier eingebaut. Ich möchte die KünstlerInnen beim Wort nehmen, also das, was sie wollten, mit dem, was man sieht, nämlich Farben und Formen, zusammenbringen.

Werner Kohn ist ein Jäger. Die Fotos zur deutschen Geschichte sind nicht historisch, aber sie erwecken eindeutige Assoziationen. Das ist das feste Band, mit dem sie uns fesseln. Mit dieser assoziierten Vergangenheit hat jeder zu tun. Auch die Franzosen und diejenigen, die Schuhe wegschmeißen können. Bei uns werden solche Schuhe höchstens von der Müllabfuhr aufgelesen. Werner Kohn sieht das Bild und auch den Reiz der in die Natur übergehenden Form; die Farbe des Staubs haben die Schuhe schon übergenommen. Die Schönheit der Vergänglichkeit ist ein Trost für uns. Wir leiden heftig unter der Vergänglichkeit und wir lernen durch die bildhafte Anwesenheit des Vergangenen und der Vergänglichkeit. Man kann historische Fotos des Grauens nur mit Vorbehalten schön finden. In diesen pseudohistorischen Fotos haben wir beides.

Hans Doppel (Teilverwitterung) wurde unfreiwillig zum Kabarettisten, in dem er hier seine Erfahrungen mit dem Umgang der Verwaltung mit Kunst veröffentlicht. Kunst lässt sich ja sehr schön werbewirksam in den öffentlichen Raum integrieren, solange das Publikum keinen Ärger macht. Hier gab es Ärger, die Objekte des Anstoßes stehen draußen.

Monika Pellkofer-Grießhammer (Geschichten unter der Oberfläche – zwischen Kommen und Gehen, Bleiben und Vergehen) ist eine Sammlerin – von allem, wie der Titel andeutet. Verschiedene Motive, Symbole, transparente Farben, Pinselstriche und feine Linien umschreiben kleine Ausschnitte aus einer lebhaften Bildwelt, die ungegenständlich auf Rhythmus und Kontrast ausgelegt ist. Dazwischen gibt es fast leere Bilder, auf denen mit wenigen Linien ausgezeichnete Menschen vor einfachen Farbformen stehen. Die Konstellationen, denen die Menschen unterworfen sind, sind willkürlich. Die Betrachter werden sich in dem einen oder anderen Bild spiegeln können. Wann und wo ist dem Zufall überlassen.



Claudia Fritz (Abb. oben) ist auch eine Sammlerin, hier der dunklen Seiten des Lebens, das Zerstörerische, die Verletzungen, das Verbrennen. Keine Farbe; Schwarz und Weiß sind die Töne des großen Kontrastes. Das oxidierte und gebeutelte Material behauptet sich und zeigt die sensiblen Zustände des Übergangs, der Metamorphosen der Materie. Der Umgang mit dem Zerstörerischen verwandelt sich in ein Bild des heftigen und den Gefühlen zugewandten Lebens.

Margit Rehner (Schriftbild) sammelt Worte, Schriftzeichen und Symbole, die sie als Gestaltungselemente einsetzt. Die Meister-Kalligrafen, die japanischen Zen-Buddhisten, fassen nach lebenslanger Übung alles in ein einzelnes Zeichen, ein Kreis oder eine Linie. Die Kalligrafie konzentriert sich auf die Geste und das Dekorative der schönen Schrift. Rehner erweitert mit leichter Hand und scherengeschnittenen Zeichen solchen Sinn zu luftigen, geistvollen Bildern.



Maria Söllner (Staccato der Farbe) vertritt die Kunst des Standpunktes, der klaren Aussage, der Idee. Sie konzentriert sich auf das Finden des Einfachen im Komplizierten. Eine treffsichere Kunst zeigt keine Anstrengung. Feine Farbstreifen treffen auf fliegend dünnes Papier, sodass es zielgenau Wellen schlägt. Farblichte Farbgedichte.

„Entstanden waren diese Streifen eher als Nebenprodukte einer anderen Arbeit. Genau dies hat Maria Söllner immer schon gereizt: Vorgefundenes, Abfallprodukte, Vorgedachtes, nun weitergedacht und in neue Zusammenhänge eingebunden.“ (Dr. Kahle)

Barbara Fuchs (selfs) entdeckt die Menschen in ihrem eigenen, riesig gemalten Gesicht. Die Vergrößerung ist ein Mittel der Abstraktion. Wie durch ein Mikroskop fährt der Blick auf der Haut herum und sieht rosa bis grünliche Farblandschaften. So will es die Malerin. Als wollte sie sagen, das hast du nun davon, dass du mir zu nahe gekommen bist, erzwingt sie sodann den Abstand, den die Höflichkeit gebietet. Wir brauchen beides. Bin ich im Bild, sehe ich das nächste, bin ich distanziert, dann habe ich Weitsicht und Erkenntnis. Der Kern, dem man sich nähert, ist immer der eigene.

Barbara Fuchs und Melanie Nützel haben sich zusammen für die Ausstellung beworben. Etwas ist also in den Werken, was sie ergänzt oder gegenseitig erhellt. Nämlich: der Mensch ist ein zerbrechliches Wesen, und eins, das andere zerbricht.

Melanie Nützel (stabil – fragil) beschreibt es selbst am besten: Glühbirnen beleuchten und erzählen... ungeschützt mahnen die gefäßartigen Gebilde uns zur Nachsicht. Drohende Konsequenz: „Licht aus...“. Das Material zeigt noch mehr: hier die weiche Form der Farbe und der Leinwand, die Pastellfarben, die mit ihren Modellierungen dünn wirken, dünnhäutig wirken sollen. Dort das dünne Glas, bemalt in Pastellfarben; sie haben Licht ausgestrahlt und - Farbe ist Licht. Man kann die Glasobjekte wie Brennpunkte der Bilder sehen, die Bilder wie Projektionen der Glasobjekte. Beider Arbeiten sind Hülle und Kern.

Alena Tomasek (unterirdische Schichten) vergrößert auch das Mikrokosmische und das Zerbrechliche. Der Unterschied liegt in der



Eindeutigkeit der dunklen, warmen Oberflächen. Von nah und fern zeigen die Ölbilder tiefe, weite Wüstenlandschaften wie fein schwingende Zellstrukturen. Die „Objekte sind haptisch greifbare Ausschnitte dieser geschichteten Welten; vielfach sich übereinander legend wird die einfache Schicht zu einer voluminösen Geschichte.“ (Dr. Kahle)

Hermine Gold (Die neunte Schicht war Troja) erfindet ihre Fundstücke. Sie ist die Jägerin nach dem verlorenen Schatz. Mit dem Titel „Die neunte Schicht war Troja“ wird den Objekten eine Geschichte gegeben. Es sind kleine, genähte und geronnene Dinge, Gefäße, Hemden und Unterhosen, ein Schiff als Riesenfilzhut oder aus Leder, Herzen aus Beton oder Wachs. Wie aus einem uralten Pergamentbuch herausgewachsene Votivgaben in einem alten Museum, wo sie fast unentdeckt existieren dürfen. Das verleiht den Objekten die Aura der ungeklärten Geheimnisse des menschlichen Lebens, die sie auch bleiben wollen.

Renate Fukerider (am laufenden Band) fließt alles, was sie findet. Reliquien aus der Fabrik, wo die Fließbänder zuckeln, die Räder rattern, das Öl riecht, der Rost rostet, die Sachen gepresst, die Maschinen malmen, die Räder rattern. Wenn wir anhalten und genau schauen, entdecken wir in Serie die unter und über die Räder geratenen Dinge, Erinnerungen wie gepresste Blumen und Gurken. Kreise gemalt, gequetscht, aufgeklebt, zerfleddert. Plexiglasscheiben, vor Fotos geschraubt, Schatten der Wirklichkeit fallen dahinter zurück, vor Text verwischt, auf Farbe gequetscht, gefärbt, rot, zerschnitten. Dann Blech und Rost und die Fortsetzung im nächsten Bild. Dieses Fließband der Einfälle-Ausfälle. Wir halten an und lassen die Zeit rückwärts laufen. Das Eisen ist heiß. Die Räder rattern.

Wieland Precht (ErdGeschichten) findet Bodenprofile. „Die unglaubliche „Buntheit“ von Weiß bis Schwarz, von Blutrot bis Türkis, von Leuchtendgelb bis Violett und die haptische Vielfalt durch aufgebrauchten Sand, Kies usw. nimmt genau das auf, was in der Natur vorhanden ist.“ (Dr. Kahle) Er bildet schönfarbige geologische Schichten in schönfarbigen Streifenbildern nach.

Wolfgang Männling (Schatullen, Chiffren)



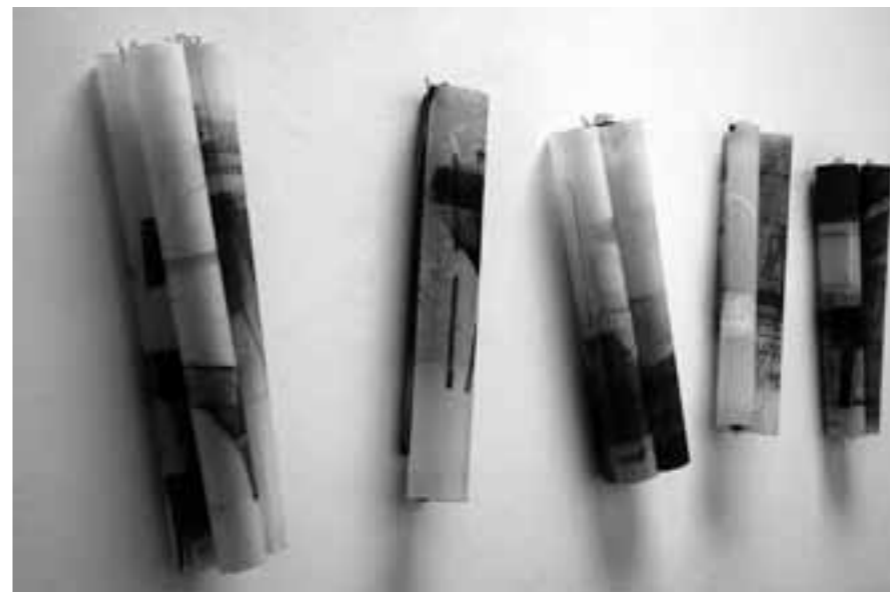
Arbeiten von Melanie Nützel, Hermine Gold, Renate Fukerider und Johannes Schreiber

Die Steinobjekte sind klein und haben winzige eckige Öffnungen. Der Stein scheint nur minimal bearbeitet zu sein. Das Leichte ist das Schwere, so spielt Wolfgang Männling mit den Kräften und Eigenschaften des Steins und gibt ihm eine assoziative Gestalt. Das Wesen des Steins soll unverwandelt bleiben.

Friedemann Gottschald bezeichnet das Schichten als eine Verfahrens-, Denk- und Vorstellungsweise. Seine Arbeiten entstehen auf der Basis von Holzschnitten, die teilweise zerstört werden und übereinander gelegt, ineinander geschoben unter Einbezug von alten Schriftfragmenten, Quittungen, Konstruktionszeichnungen oder ähnlichem ein neues, formal und farblich reiches Bildganzes ergeben. (Dr. Kahle)

Johannes Schreiber (Memorial de Alfonso Bedoya. Erinnerungsarbeit, ein Exkurs über das Streben nach Unsterblichkeit) Alfonso Bedoya ist hier eine Parabel. Dieses Werk entstand in vier Schichten: der Schlüssel (die Inspiration), die Suche (das Arbeiten am Werk), das Grab (das vergessen werden), die Vergessenen (das Weiterleben durch die Erinnerung). Die Fundstücke und Fotos sind säuberlich angeordnet, auf dem Tisch ein Chaos von Papieren: das ist „...der in Szene gesetzte kunst-geschichtliche Prozess der Aneignung bzw. Entstehung des „Kunstwerkes“ (Dr. Kahle). Man kann das auch wieder zurück übertragen aufs Leben von jedermann, das meistens ähnlich verläuft: Chaos im Leben, Ordnung im Fotoalbum, gute Erinnerungen auf dem Grabstein. Leben ist Kunst ist Leben. Cabaret Voltaire lässt grüßen.

Gudrun Besslein-Bauer (Plangeschichten) erfindet Papierobjekte, da zeigt sich die Bildhauerin. Am Papier interessiert sie das Haptische, die Spannung der sich rollenden Papiere, die Struktur der übereinander gelegten Bögen, die Transparenz der Flächen. Darauf



Arbeiten von Gudrun Besslein-Bauer, Christine Gruber, Heidrun Schimmel und Bernd Schaible

zeichnet sie mit weichen Stiften, Graphit und Ölkreide, lineare und flächenhafte Gebilde, die gerne an Pläne und Architektur erinnern dürfen. Wichtiger als der Inhalt ist, wie immer in der Kunst, der Zauber, der vom sicheren, klaren Einsatz der Mittel ausgeht.

Bernd Schaible (Déjà-vu: Der Kläffer. Eine kurze Geschichte in 5 Kapiteln), ein Kabarettist unter Leuten, seine Bühne ist überall. Das Kläffen stört schon von weitem. Bis es lustig wird. Wie gehe ich mit den nervtötenden Wadlwickern um, die überall sind. Die wenige Objekte im kläffenden Raum sind alle von unterschiedlicher Art und in ihrer Bildsprache genau und aberwitzig. Zum Beispiel: ein entwurzelter Kaktus auf einem Blatt Papier mit Denkblase aus der Comicwelt als gerissenes Loch unter einer entlaubten Topfpflanze, an deren Wipfel ein Galgen gebunden ist. Klasse. Dr. Kahle gibt einen Hinweis: „...frei nach Spitzweg: der schrullige Einzelgänger, der Fensterbänke in Kakteenparadiese verwandelt...“.

Janina Hector (Erzählte Bilder), eine Erfinderin, zeigt eine lange Reihe kleinerer Ölbilder, auf denen Formen (Frauen, Zweige, Früchte, Dreiecke, Vierecke, Sterne) wie Ornamente die Flächen zum Tanzen bringen. Raumlos und schwerelos schweben sie durchs All der Farben. Auf der Jagd nach Farbe zeigt sie neben den Geschichten kleine Quadrate, die greifbar strukturiert sind, etwa mit Reihen von kleinen Kratern, aus denen eine unterlegte Farbschicht hervorbringt. Alle Bilder treten als leuchtende Farbfelder vor die Wand.

Heidrun Schimmel (...Auf-Ab...): Das Objekt „kennzeichnet ganz lapidar die Art der Präsentation dieser hauchfeinen bestickten Organza-Bänder, ist zugleich aber Tätigkeitsbeschreibung der ausführenden Hand, die mit der Nadel unermüdlich Schicht auf Schicht setzt. Diese stille, zurückhaltende Arbeit wird zu einem Speicher von Zeit, Er

fahrungen und Entscheidungen.“ (Dr. Kahle)

Christine Gruber (Stroma): Das Verborgene macht sich als Unebenheit bemerkbar. Die Bilder sind, wie es meiner Arbeitsweise entspricht, Bildkörper, die eine obere (Farb) Schicht zeigen, darunter verborgen die früheren Zustände, also ihre Geschichten. Diese verborgenen Bilder machen sich als Unebenheiten bemerkbar, seltener sind Teile von ihnen durch offene Stellen zu sehen. Jedes meiner Bilder besteht aus der Überlagerung von vielen Bildern, ein Geschichte (Geschichte), das erspürt werden kann. Der Zweck einer solchen Arbeitsweise ist die Reduktion auf den Kern, dessen Energie zwar rätselhaft, aber kompakt wirksam sein soll.

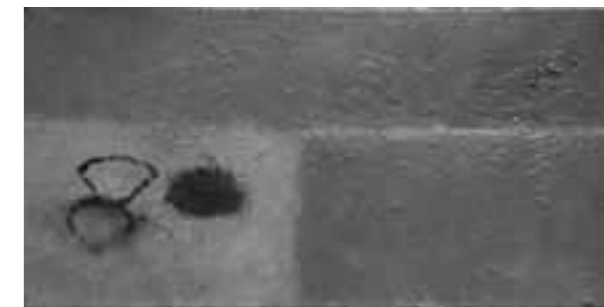
Christine Gruber

Das wars. Dies ist, nach 10 Jahren, mein letzter Beitrag für „im Bilde“, denn bei uns stehen mit den Neuwahlen neue Arbeiter in den Startlöchern.

Weil mir das Worte-finden leicht fällt, bin ich – explizit mit dieser Aufgabe – in den Vorstand eingerückt. Das, was in Worten auszubrüten war, habe ich ausgebrütet. Man kann es nie allen recht machen. Manche Leser haben einfach keinen Humor oder sind dagegen, die freundlichen haben gemeldet, dass es ihnen gefallen hat. Die Ersteren dürfen hoffen, den Letzteren danke ich fürs Lob. Dank auch an Pit Kinzer, der immer alles geduldig übertragen hat.

Meine drei Grundsätze waren und sind: – mit so wenig Worten wie möglich schreiben, was viel Arbeit macht; – intern möglichst positiv und wenn kritisch, dann witzig-ironisch; – nach außen, etwa gegen den armen FT, das (BBK)Eigene schneidend verteidigen. Das Schreiben für den BBK hat mir immer Spaß gemacht, darum So long mate, zum Abschluss ein Gedicht von Friedrich Hölderlin:

CG



*Noch eins ist aber
Zu sagen. Denn es wäre
Mir fast zu plötzlich
Das Glück gekommen.
Das Einsame, dass ich unverstündig
Im Eigentum
Mich an die Schatten gewandt,
Denn weil du gabst
Den Sterblichen
Versuchend Göttergestalt,
Wofür ein Wort? und es hätte die Schwermut
Mir von den Lippen
Den Gesang genommen. Zwar
Vor Alters deuteten
Die Dichter, von selbst, wie sie
Die Kraft der Götter hinweggenommen.
Wir aber zwingen
Dem Unglück ab und hängen die Fahnen
Dem Stegertott, dem befreienden auf. Darum auch
Hast du Rätsel gesendet. Heilig sind sie
Die Glänzenden, wenn aber alltäglich
Die Himmlischen und gemein
Das Wunder scheinen will, wenn nämlich
Wie Raub Titanenfürsten die Gaben
Der Mutter greifen, hilft ein Höherer ihr.*



Alex Rath, Ausstellungsansicht „Ecuador Dark.“, und
Albert Coers „Arco 2008“

DEBUTANTEN 2008

Albert Coers, Patricija Gilyte, Alex Rath;
GALERIE DER KÜNSTLER München; 13. September bis 10. Oktober 2008

In diesem Jahr erhalten mit Albert Coers, Patricija Gilyte und Alex Rath drei interessante Münchner Positionen die begehrte Debutanten-Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Sie ist verbunden mit einer Ausstellung in der GALERIE DER KÜNSTLER und einem Einzelkatalog, der erstmals die Arbeiten ausführlich vorstellt. Alle drei KünstlerInnen verbindet ein skulpturaler Ansatz, der jedoch sowohl inhaltlich als auch in der Umsetzung völlig individuelle Züge trägt. Bücher spielen bei Albert Coers eine tragende Rolle, sowohl als Material als auch als inhaltliches Medium. Patricija Gilyte referiert in ihren Skulpturen und Videos auf den Körper als Medium des Kontakts zur Außenwelt und vermittelt in formal klaren Arbeiten eine Poesie und Sehnsucht nach Heimat als utopischen Ort.

Die poppige, ironische und hinter sinnige Kombination verschiedener Versatzstücke zeichnet die Rauminstallationen und Objekte von Alex Rath aus. Bücher und andere Fundstücke sind das bevorzugte Material der Installationen von Albert Coers, angeordnet zu präzisen Formationen oder chaotisch scheinenden Wucherungen. Der Künstler greift auf bestehende Sammlungen zurück, auf private Archive ebenso wie auf öffentliche, unsere Kultur und Zivilisation repräsentierende Bibliotheken. Das Thema „Sammlung“ beleuchtet Albert Coers in einer eigens für die GALERIE DER KÜNSTLER konzipierten Installation, mit Seitenblick auf das benachbarte Völkerkundemuseum. Augenscheinlich an seinen Arbeiten ist der direkte Bezug zum umgebenden Raum, dessen architektonische

Elemente die Installationen zitieren oder in den sie sich „parasitär“ einfügen, manchmal überraschende Durchgänge oder Hindernisse schaffen und so den Raum verändern. Damit ist auch im übertragenen Sinn der Link auf das Buch an sich geschaffen, es ist eben nicht nur Material, sondern wird als Medium thematisiert und konzeptionell eingesetzt. Die Auswahl der Bücher ist immer inhaltlich motiviert, sie folgt biographisch-privaten Kriterien oder vermittelt kollektive Aspekte. Die Arrangements zeigen ein vielschichtiges Bild, lassen staunen über das komprimierte Wissen und erschauern vor dem Gewicht, das einen bei allzu großer Buchgläubigkeit im wahrsten Sinne des Wortes fast erschlagen kann. Videos und Skulpturen sind die Medien der litauischen Künstlerin Patricija Gilyte, die seit zehn Jahren in München lebt. Beide Medien können Zeit „speichern“, in einer sehr unterschiedlichen Weise: Die Zeit an sich ist linear, nicht wiederholbar, nicht rückgängig zu machen. Nur mittels technischer filmischer Verfahren können Vorgänge gespeichert, scheinbar erneut und immer wieder abgespielt werden. Anders bei den Skulpturen, die immer ein fester Ausdruck eines handwerklichen Arbeitsprozesses, gewissermaßen Endprodukte davon, sind – ob es sich um eher performative Skulpturen handelt, die zyklische Aspekte beinhalten, oder um feste starre Formen der Bildhauerei wie dem Betonguss. Ausgangspunkt in allen Arbeiten ist die Form, wobei die Referenz zum menschlichen Körper konstitutiv ist. Aber es gibt in ihren Arbeiten auch sehr eigenwillige poetisch-literarische Dimensionen, die sich aus der Form entfalten. So können Beamer

und Projektoren Referenzobjekte für Skulpturen sein und als „Diener im Winterschlaf“ eine neue Existenz bekommen. Teilweise transformiert die Künstlerin Momente der Dichtung in das Medium Video, wenn sie bewusst poetische und rhythmische Strukturen der Konzeption zugrunde legt. Immer gibt es jedoch auch einen bildhaft-poetischen Bezug der sich in Bildern litauischen und deutschen Waldes zeigt und der eine Sehnsucht nach der Natur, nach den litauischen Wäldern, nach dem utopischen Ort Heimat vermittelt.

Poppig und plakativ präsentieren sich die Installationen und Objektassemblagen von Alex Rath. Versatzstücke aus der Alltagswelt sind kombiniert mit Zitaten aus der Comicwelt, Referenzen aus der Werbung kommunizieren mit Elementen der Kunstgeschichte. Das alles sind eigentümliche „Phantome“, wie Alex Rath selbst einige seiner jüngsten Arbeiten bezeichnet. Der Künstler kombiniert mit Humor Details der Alltagsumgebung miteinander und fordert eine lustvolle und spielerische Entschlüsselung der rätselhaften Kombinationen heraus. Es ist auch ein Spiel mit dem Vertrauten, das sich zum Ungewohnten verwandelt, sobald es aus dem normalen Gebrauch und dem üblichen Kontext herausgenommen wird. Alles ist in bester Balance gehalten: durch gekonnte handwerkliche Bearbeitung der Teile ist Wiedererkennbarkeit garantiert, doch nichts wird imitiert. Die Objekte changieren zwischen dem Alltäglichen und dem völlig Fremden. Figuration geht eine fröhliche Freundschaft mit formaler Abstraktion ein. Humor mischt sich mit bitterem Hintersinn.

Dr. Elisabeth Hartung

I'MPULS

Hetti Schubert-Schwall, Timur Dizdar,
Nele Müller, GALERIE DER KÜNSTLER
München, 23.08.08 – 31.08.08

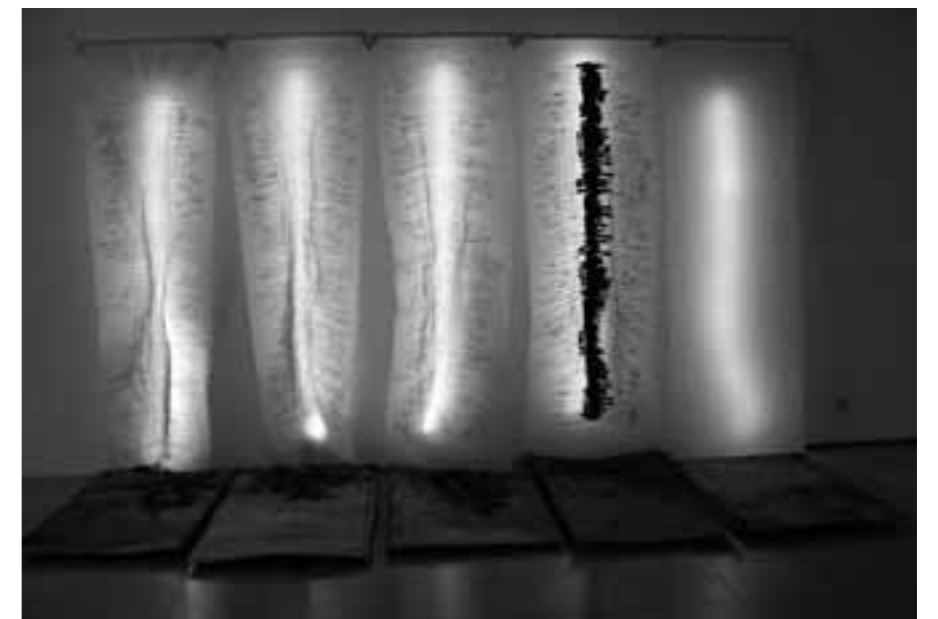
Mit der Ausstellung I'MPULS in der Galerie der Künstler, Maximilianstraße 42, bereicherten drei Münchner Künstler den 850. Geburtstag der Stadt München.

Durch ein gemeinsames Ausstellungskonzept, zusammengestellt aus den Schnittpunkten ihrer Arbeiten, gelang es Hetti Schubert-Schwall, Timur Dizdar und Nele Müller einerseits einen ungewöhnlichen Weg durch die Elemente in den Räumen der Galerie darzustellen und andererseits einen engen Bezug zu ihrer Stadt zu vermitteln. Die Interaktion mit dem Betrachter war ebenso ein Teil des Gesamtkonzeptes, wie das Konzept selbst als Weg und Wahrnehmung.

Im Eingangsbereich der Galerie begrüßte der Münchner Stachus als Großfoto, 2 x 3 m, mit dem Einwortgedicht „URTONRAUM“ den Betrachter. Parallel dazu bewegte sich das Gedicht „BÄRENOGELWOLKE“ als Lichtschriftzug über Münchner Fassaden, Bauschutthalten und durch die Isar. Videoinstallation und Foto von H. Schubert-Schwall

Im nächsten Raum der Galerie zeigte N. Müller die raumgreifende Installation „Sonne“ aus Holzleisten und lichtgelben Kunststoffgurten. Die Form der Installation führte den Besucher feierlich in die Ausstellung ein und begleitete ihn in einem Wechselspiel zwischen den stark angestrahlten Bändern und ihren Schatten an den Wänden in dem denkmalgeschützten Raum. Die Bänder, vom Boden bis zur Decke, stützten die Leisten. In all der Fröhlichkeit bekam man zusätzlich den drohenden Eindruck, als neigten sich die Wände in Richtung der Besucher.

In der Dunkelheit des folgenden Raumes ließ H. Schubert-Schwall das Einwortgedicht „BLUTSTEINKREIS“ als perspektivisch sich ständig anpassende Lichtschrift, über Wände, Betrachter und Kunstwerke kreisen. Es leitete über zur nächsten Videoinstallation, in der sinnlich und einfühlende „lesende Hände“ Einwortgedichte umblättern – den Betrachter in eine Sprachwelt verzauberten. Dieser Impuls wurde von der Künstlerin in der nächsten Installation „Licht und Erde“ als Verbindung von Raumgestaltung und Literatur aufgegriffen. Von mehreren Metern hoch gehängten Transparentpapierbahnen, fielen mit feuchtem Ton aufgezoogene Schriftzüge in einem durch den Trocknungsprozess des Tons bedingtem Rhythmus auf große alte Bleche (ehemalige Münchner Dachbleche). Der Aufprall, akustisch verstärkt, war als Donner hörbar und passierte in unregelmäßigen, zufälligen Abständen. Zurück blieb eine Spur auf dem Transparentpapier, die, durch Licht verstärkt, sichtbar wurde. Das Abblättern des Tons, auch eine Analogie zum Blättern der Hände im Buch.



Nele Müller „Sonne“, 2008, und
Hetti Schubert-Schwall „Licht und Erde“, 2008

In der Videoinstallation „Wind im Wald“, zeigte T. Dizdar die rasante Irrfahrt durch das Unterholz, freihändig mit dem Fahrrad. Zwei eingebaute Gebläse gaben der Arbeit einen eigenen Wind, welchen der Betrachter beim Vorbeigehen selbst auslöste.

Kam man über die Treppe in den nächsten dunklen Raum, zeigte N. Müller die Projektion eines leuchtenden Kreises mit dem Titel „Mond“. Das Licht fiel auf den Durchgang zum nachfolgenden Raum. Der Kreis war somit geschnitten und formte sich seiner Umgebung an. Die Schnittfläche fiel als Kreissegment in den nächsten hellen Raum, in welchem T. Dizdar in einer weiteren Arbeit, der Installation „In der Mitte“ mehrere Lautsprecher zu einem Kreis angeordnet hatte. In der Mittelachse war eine Lichtschranke installiert, die bei Durchquerung des Kreises

den mit 126,22 Hz klingenden „Sonnenton“ aus den Lautsprechern im Kreis oder rundherum tönen ließ. Bei diesem Ton wurde die unhörbare Frequenz der Sonne im Weltraum um vielfache Oktaven erhöht, so dass er für das menschliche Ohr hörbar war.

Als gemeinsames Projekt wählten die drei Künstler für den letzten Raum der Galerie den in München lebenden ehemaligen Seemann Ingo Rabius aus. Er nutzte den Raum während der Ausstellung als Atelier, arbeitete vor Ort an mehreren Staffeleien, malte Meereswogen und redete mit den Besuchern über die See. An den Wänden angelehnt standen seine Bilder, aufgehängt waren nur zwei alte Fotografien: Die des Seemanns



einst und sein Schiff. Die Eindrücke und Erinnerung seines langen Lebens waren in den ausdrucksstarken Wasserbildern wieder zu finden.

Dieses interaktive Ausstellungskonzept, begleitet durch die Performance der Einwortgedichte von Hetti Schubert-Schwall im Spiel mit den musikalischen Klangwelten von Fritz Grobe (Klarinette), hat durch vielfältige Sineseeindrücke wertvolle IMPULSE gesetzt.

H. Schubert-Schwall, T. Dizdar und N. Müller verbindet das Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München. H. Schubert-Schwall studierte u.a. bei Günter Fruhtrunk und Daniel Spoerri 1977-1983, T. Dizdar ist seit 2005 Meisterschüler von Magdalena Jetelová und N. Müller ist seit 2006 Studentin bei Magdalena Jetelová.

PROGRAMMVORSCHAU

BBK MITGLIEDER STELLEN AUS

10.12.2007 – 04.01.2008

Eine Vielzahl künstlerischer Positionen der Mitglieder des BBK München und Oberbayern wird zum Ausklang dieses Jahres in der GALERIE DER KÜNSTLER zu sehen sein. Eröffnung: Dienstag, 09.12.2007, 18 – 21 Uhr

GESCHÄFTSSTELLE

Adelgundenstr. 18, 80538 München
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50
eMail: info@bbk-muc-obb.de
(Di – Fr 9 – 12 Uhr)

PROGRAMMRÜCKSCHAU Oktober/November 2008

OUT THERE SOMEWHERE IN THE MIDDLE OF NOWHERE

25. Oktober bis 23. November 2008

Cristian Andersen (Dänemark), Corey Escoto / Zeichnung (USA), Julien Friedler / Installation (Belgien), Cristina Grace / Malerei (USA), Christian Jasper / Installation (Deutschland), Martin Kobe / Malerei (Deutschland), Bettina Krieg / Installation (Deutschland), Bo Christian Larsson / Installation (Schweden), Daniel Man / Malerei (Deutschland), Tomas Saraceno / Fotografie (Argentinien), Martin G. Schmied / Malerei (Deutschland), Thomas Thiede / Malerei (Deutschland), Mark Titchner / Videoinstallation (Großbritannien), Koen Vanmechelen / Fotografie (Belgien)

Der belgische, in München lebende Kurator Erno Vroonen hat für die GALERIE DER KÜNSTLER eine umfangreiche und facettenreiche Ausstellung mit Arbeiten von 14 internationalen Künstlern zusammengestellt. Out there somewhere in the middle of nowhere vermittelt einen düsteren Blick auf die Erde, aus verschiedenen Blickwinkeln wird eine Gesamt-Erfahrungswelt beschworen. Alle künstlerischen Eingriffe zeichnen sich durch eine distanzierte Wahrnehmung aus – man blickt auf die Menschheit und seine Erde von Ferne.

Timur Dizdar „in der Mitte“

SITZUNG DES SOZIALFONS E.V.

Ort: Galerie der Künstler, Maximilianstraße 42, 80538 München
Termin: Samstag, 13. Dezember 2008, Beginn 10 Uhr – Neuwahlen
Informationen über die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe Kasten unten)

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2008

des BBK München und Oberbayern mit Neuwahlen.
Ort: Galerie der Künstler, Maximilianstraße 42, 80538 München
Termin: Samstag, 13. Dezember 2008, Beginn 11 Uhr
Informationen über die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe Kasten unten)

WEBSITE

Website des BBK München und Oberbayern: www.bbk-muc-obb.de.

JOUR FIXE

Der Kommunikationsabend „Jour Fixe“ des BBK München und Oberbayern findet im Allotriakeller des Künstlerhauses München, Lenbachplatz 8, statt. Der Abend wird quartalsweise durchgeführt und beginnt um 19.00 Uhr. Die Abende werden von Erica Heisinger und Georg Juranits betreut.
Letzter Termin 2008: 8. Dezember 2008

AUSSCHREIBUNGEN

Bundes- und bayernweite aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bundesverband.de
www.bbk-bayern.de
www.bbk-muc-obb.de

AUFNAHMEJURY

Der BBK München und Oberbayern beraumt jährlich zwei Aufnahmejury's ein. In der zweiten Sitzung dieses Jahres wurden 14 neue Mitglieder aufgenommen. Die nächsten Aufnahmetermine sind am 15. Januar 2009 und am 1. Juli 2009. Informationen und Formulare finden Sie unter www.bbk-muc-obb.de/aufnahm.html

GALERIE DER KÜNSTLER
Maximilianstr. 42, 80538 München
Tel. 089. 22 04 63
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN
seit September 2007 !!!!!!!!!
Mi – So 11 – 18 Uhr,
Do 11 – 20 Uhr,
Mo + Di + Feiertags geschlossen

(rechts) Symposium Salve v.l.n.r.: Helmut Maria Neuwirth, Bürgermeister Martin Mal, Helga Mader, Mgr. Ruzena Stemberkova, Max Peter Lehner.

KÜNSTLER SEHEN DAS DREIBURGENLAND

Durch Flex und Pressluft sorgten sechs Künstler aus Spanien, Tschechien und Deutschland für ohrenbetäubenden Lärm und einer weithin sichtbaren weißen Staubwolke über der Ortsmitte von Tittling. Die Künstler trafen sich hier erstmalig zu einem Steinbildhauersymposium, das vom Bildhauer Reinhard Mader und der Gemeinde Tittling in Zusammenarbeit mit dem BBK organisierte wurde.

Nach dem sich die Künstler einen Granitstein im lokalen Steinbruch Merkenschlager ausgesucht hatten, wurden die Steine um das Rathaus in Tittling posiert und innerhalb von fünf Tagen zu beeindruckenden Werken gestaltet.

Die Passauer Künstlerin Eva Priller nennt ihren schweren roten Stein die „brennende Drud“, eine weibliche Sagengestalt aus dem Bayerischen Wald, die sich des Nachts schwer auf den Menschen legt.

Josef Lorenc aus Tschechien gab seinem Werk den Namen „Bukolika“ in Anlehnung an den Begriff Bukolik (Hirtendichtung) – eine Hommage an die einfache, naturverbundene Welt der Hirten und Schäfer.

Der Spanier Ivan Capelo Campo thematisierte die Interaktion zwischen Licht und Materie. Durch den Kontrast von geometrischen und organischen Formen gewinnt die Skulptur Spannung.

Maria del Carmen Grandal Garidos Werk trägt den Namen „Hambruna“ (Hungerswelt). Es symbolisiert einen Bauch mit offenen Mündern, die um Essen betteln. Es steht also für alle, die an Hunger sterben und schon gestorben sind.

Der spanische Künstler Ruben Tourino Reboredeo titulierte sein Werk „El Mirón“ (Der Spanner). Es bezeichnet die Ungeschütztheit der Privatsphäre. Adrián Otero Chantada symbolisiert mit seinem Werk „o.T.“ Geiz, Habsucht und Völlerei.

Durch den Besuch des Museumsdorfs Bayerischer Wald in Tittling, des Granitzentrums in Hauzenberg, der Drei-Flüsse-Stadt Passau und anderen Sehenswürdigkeiten des Bayerischen Waldes wurde den Künstlern zur Abrundung der Arbeitstage ein abwechslungsreiches Programm geboten. Der Abschluss des Symposiums war die offizielle Präsentation des Skulpturenweges, bei der zahlreiche Prominente aus Politik, Kultur und Wirtschaft der Einladung durch Bürgermeister Waldemar Bloch gefolgt waren. Die Kunstwerke bleiben als Leihgabe für zwei Jahre in der Marktgemeinde Tittling stehen.

Reinhard Mader

INTERNATIONALES KÜNSTLERSYMPOSIUM „SALVE PRACHATICE“ IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Die tschechische Stadt Prachatice war vom 26. Juli bis 5. August 2008 Begegnungsstätte von Künstlern aus drei Nationen.

Auf Einladung des Südböhmischen Bezirks und der Stadt Prachatice, hierzulande besser bekannt als Prachatitz, beteiligten sich sechs tschechische, drei österreichische und drei bayerische Künstler am Symposium „SALVE PRACHATICE“. Das diesjährige Motto des Künstleraustauschs lautete: „Die Renaissancestadt Prachatice“. Ziel dieses Symposiums war die Konfrontation und künstlerische Umsetzung der verschiedenen Facetten der Stadt Prachatice (Architektur, Geschichte, Kultur und Kunst) im Wandel der Zeiten.

Helga Mader, Max Peter Lehner und der Kulturpreisträger 2008 des Landkreises Passau, Helmut Maria Neuwirth, beteiligten sich als Vertreter des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern an dieser einwöchigen Veranstaltung. Ein breit gefächertes und gut abgestimmtes offizielles Rahmenprogramm inklusive diverser Empfänge sowie Besichtigungen von Galerien, Museen und Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihrer näheren Umgebung bot allen Künstlern dennoch Zeit und Gelegenheit, ihre künstlerischen Ideen zu realisieren.

Die Tschechische Republik erlebte bekanntermaßen seit dem Fall des eisernen Vorhangs einen rasanten Wandel innerhalb ihrer Gesellschaft. Der Bogen der Entwicklung Prachatices spannt sich ausgehend von ihrer im Mittelalter bedeutenden Rolle im böhmischen Salzhandel über die Jahrhunderte dauernde enge Verbindung zu ihren bayerischen Nachbarn und deren willkürlichen und radikalen Trennung während der Zeit des Kalten Krieges bis hin zur erneuten Annäherung beider Nationen in der Gegenwart. Durch die nähere Betrachtung der Situation vor Ort konnten diese damit verbundenen, noch spürbaren, spannenden und latent vorhandenen Kontraste durch die Künstler umgesetzt werden.

Mgr. Ruzena Stemberkova, engagierte Leiterin der Kultur-, Schul- und Fremdenverkehrsabteilung, leitete das Symposium und führte durch das Rahmenprogramm. Auch von offizieller Seite wurde die Begegnung in vorbildlicher und angemessener Weise gewürdigt und unterstützt, was den hohen Stellenwert der Kunst in dieser Region aufzeigt und hierzulande des Öfteren zum Beispiel gereichen könnte. Helmut Maria Neuwirth formuliert seine Intentionen folgendermaßen: „Wichtiges Ziel solcher internationalen Symposien ist vor allem der Austausch von Er-



fahrungen durch die beteiligten Künstler und das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen“.

Die entstandenen Arbeiten waren in der Galerie des Künstlers Otto Hajek am Stadtplatz von Prachatice bis Mitte September zu sehen.

Max Peter Lehner

Künstler, die an „Salve 2009“ Interesse haben, können sich in der Geschäftsstelle bewerben!

INTERALON 2008 IN PASSAU

Seit vielen Jahren arbeiten wir mit dem südböhmischen Künstlerverband freundschaftlich zusammen und beim Projekt „Intersalon“ sind Vertreter unseres Verbandes in der Jury tätig. Künstler aus Deutschland und vor allem aus der Passauer Region konnten an den zahlreichen Ausstellungen teilnehmen. Besonders freut uns, dass in diesem Jahr in dem auch 15 Jahre Städtepartnerschaft Budweis-Passau gefeiert wird, das internationale Kunstprojekt „Intersalon“ neben Budweis auch in Passau präsentiert wird. Interessierte Künstler können sich für den „Intersalon 2009“ bei der Geschäftsstelle melden.

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei der Stadt Passau, Stadt Budweis, Dreiländergesellschaft, ifa gefördert durch das Institut für Auslandsbeziehungen aus Mitteln der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes und bei den Sponsoren.

www.ajv.cz

Hubert Huber

TAG DES OFFENEN ATELIERS IN NIEDERBAYERN

Der Tag des offenen Ateliers findet am 29.3.2009 von 13 bis 19 Uhr statt. Künstler, die sich beteiligen wollen, können sich beim Bezirk anmelden. Bezirk Niederbayern, Kulturreferat, Frau Veronika Keglmeier, veronika.keglmaier@bezirk-niederbayern.de Tel.: 0871.808-1963



KÜNSTLERSYMPOSIUM VIA NOVA SITZSTEINE 2008 GEMEINDE ALDERSBACH
Rudolf Böhmer, Hubert Glaser, Michael Hahn, Michael Lauss, Reinhard Mader, Peter Neuberger, Natascha Stattmann, Hendrik Wiethase, Christian Zeitler

Gefördert von:
euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn, Bezirk Niederbayern Kulturstiftung
Unterstützt von:
Regierung von Niederbayern Städtebauförderung, Gemeinde Aldersbach, Verwaltung und Bauhof, Brauerei Aldersbach, Bräustüberl, Hötzendorfer Granitwerke Merken-schlager, Granitwerk Götzer Sommer, VIA NOVA Europäischer Pilgerweg, Wartner und Zeitler Landschaftsarchitekten

GRANIT – DAS IST FÜR DIE EWIGKEIT

Sitzsteine für die Via Nova:
Neun Bildhauer arbeiten bis Montag im Aldersbacher Bauhof

Aldersbach. Schon von weitem hört man das Dröhnen der Pressluftpöhlhammer im Bauhof, feiner Granitstaub wirbelt in der Luft. Es riecht nach harter Plackerei, die Gesichter der Arbeiter sind hinter Schutzbrillen und Ohrenschützern kaum zu erkennen. Doch die vermeintliche Baustelle ist ein künstlerisches Freiluftatelier. Acht Männer und eine Frau beugen sich über ihre Werkstücke, bohren, hämmern, meißeln und polieren. Natascha Stattmann, das lange Haar hochgesteckt, kniet in ihrer knallroten Bauarbeiterhose auf einem großen Granitblock und bearbeitet mit dem Pressluftpöhlhammer den Stein, was das Zeug hält. Auf einmal löst sich der Schlauch vom Kompressor und wedelt fauchend über den Boden. Sekundenlang steht sie ratlos da, dann rennt sie ihm hinterher. Die Künstler, die neben ihr arbeiten, packen sofort mit an.



Steinernes Sofa für Adam und Eva

„Das gemeinsame Arbeiten macht richtig Spaß, wir verstehen uns sehr gut“, sagt die Oberösterreicherin und ist ganz froh, dass sie einen Grund hat, das schwere Arbeitsgerät kurz aus der Hand zu legen. Mindestens 20 Kilo wiegt der Pressluftpöhlhammer – das geht ordentlich auf die Gelenke. Doch wenn sie aus dem riesigen Klotz bis kommenden Montag eine Sitzgelegenheit heraushauen will, muss sie dranbleiben. „Das wird ein richtig nettes Begegnungssofa, wenn es fertig ist.“ Sie hat sich auch schon den Platz ausgesucht, auf dem es dann die nächsten zwei Jahre lang stehen wird: neben der Asamkirche unter einem Apfelbaum. „Genau richtig für Adam und Eva“, sagt sie und lacht. Die 47-jährige Künstlerin arbeitet zum ersten Mal mit Stein. Sie hat ganz schön zu kämpfen mit dem Granit. Der Stein fasziniert sie, aber er nötigt ihr auch Respekt ab: „Das ist wirklich hart, ich muss mich ganz auf meine Kraft konzentrieren. Aber die Arbeit mit dem Stein erdet auch.“ Bildhauer müssen praktisch denken, stehen mit beiden Beinen auf dem Boden. Das weiß auch Hubert Huber, Bildhauer und Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler, der zusammen mit der Gemeinde Aldersbach das Künstlersymposium ausgelobt hat.

Trügerisch weiches Kissen

„Es läuft wunderbar, die Künstler schlafen in den Seminarräumen des Klosters und essen beim Wirt.“ Huber macht in dieser Woche das Mädchen für alles – er kümmert sich darum, dass Maschinen und Material bereitstehen und organisiert Hilfe, wenn Not am Mann ist. Am vergangenen Montag hat das große Klopfen und Hämmern begonnen. Unter den Händen der Bildhauer nehmen die groben Blöcke langsam imposante Formen an. Ein filigranes Labyrinth hat der Griesbacher Michael Hahn in den Granit gemeißelt, während Peter Neuberger seine Quader fürsorglich mit Kissen versieht. Aber auch wenn sie noch so weich und knuffig wirken – sie

sind genauso aus Granit wie die Sitzsteine selbst. Die Buben und Mädchen des benachbarten Kindergartens St. Maria, die immer wieder neugierig vorbeikommen, können der Verlockung nicht widerstehen und müssen einfach darauf Platz nehmen.

„Der frisst dir alle Meißel z'samm!“

Geradezu magisch werden die Kinder aber von dem hoheitsvollen Prunksitz angezogen, den der Tittlinger Reinhard Mader geschaffen hat. Er erinnert an einen gewaltigen Königsthron, der jedem Papst, aber auch jedem Wikingerhäuptling

gefallen würde. Die mächtige Rückenlehne, die mehr als zwei Meter Höhe misst, ist oben durchbrochen mit einem zarten Ornament. Das gelochte Gestein wirkt hier unglaublich leicht und durchscheinend. „Granit – das ist für die Ewigkeit“, begründet der Holz- und Steinbildhauer Mader, warum es ihn immer wieder zum Stein zieht. Ist das nicht ungleich schwerer, als mit Holz zu arbeiten? „Nein“, sagt er und überlegt ein bisschen, „das Schreiben und Reden über das, was ich mit dem Granit mache, finde ich viel schwieriger.“ Das Sperrige, Widerborstige des Materials – genau das gefällt Christian Zeitler so gut. Für den Saldenburger Bildhauer, der sich mit einem Pferdetoiletso abmüht, ist kein Granit wie der andere. Er erzählt vom butterweichen, gefügigen Granit, aber auch vom störrisch harten Stein, „der frisst dir alle Meißel z'samm!“ Man muss das Wesen des Steins ergründen, seinen Verwerfungen nachspüren und an ihnen entlang arbeiten: „Sonst macht er mit dir, was er will!“ Das klingt nach einem spannenden und sehr lebendigen Arbeitsprozess. Nur – davon zu leben, das wird immer schwieriger. Zeitler will nicht jammern, aber die Situation für freischaffende Bildhauer in den letzten Jahren ist schwieriger geworden, meint er. Bei Wettbewerben, die die öffentliche Hand auslobt, muss er sich gegen andere hochkarätige Künstler behaupten. Der zweite Platz ist dann zwar eine Ehre – aber er nützt nicht wirklich. Und die privaten Kunstliebhaber, die mit richtig viel Geld, haben derzeit mit der wirtschaftlichen Situation zu kämpfen. „Die sparen dann nicht an der Yacht im Mittelmeer, sondern an der Kunst“, sagt Zeitler trocken. „Aber noch lebe ich!“ Dann greift er wieder zum Meißel. Noch bis Montagabend arbeiten die Bildhauer im Aldersbacher Bauhof. Besucher sind erwünscht, Fragen willkommen. Danach werden die Werke zwei Jahre lang rund um die Kirche ausgestellt sein.

Gesine Hirtler-Rieger/PNP

(linke Seite) Symposium Aldersbach
Christian Zeitler, Schwimmendes Pferd, Granit,
260 x 114 x 60 mm
Michael Lauss, Lingua, Granit, 210 x 102 x 93 cm

Ausschreibung KULTURPREIS DER DR. FRANZ UND ASTRID RITTER-STIFTUNG FÜR BILDENDE KUNST 2009

Mit der Verleihung ihres Kulturpreises will die Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung niederbayerische Bildende Kunst in den Fokus überregionaler Aufmerksamkeit rücken und die Künstler in ihrer Arbeit materiell und ideell unterstützen. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert. Eine Aufteilung durch die Jury ist möglich.

Bewerbungskriterien:

Bewerben kann sich jeder Bildende Künstler (oder Künstlergruppe, nicht Schüler und Kunst-Studenten), der einen nachweislichen Bezug zu Niederbayern hat, die Jury behält sich Nachprüfung und Beurteilung vor. Es sind Abbildungen (bis DIN A4) von zehn verschiedenen Arbeiten einzureichen (keine Kataloge).

Bewerbungen sind ausschließlich mit dem Formblatt der Stiftung möglich (Download unter www.ritterstiftung.org oder bei der Stiftung anfordern). Mit der Einreichung der Bewerbung werden die Bedingungen dieser Ausschreibung akzeptiert. Der Auslober hat das Recht, Reproduktionen der Arbeiten im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Juryentscheidung und die Ausstellung zu veröffentlichen und auszustellen. Auswahlverfahren und Zeitplan:

Der oder die Preisträger werden von einer Fach-Jury in einem mehrstufigen Auswahlverfahren ermittelt.
Die Einsendung erfolgt an folgende Adresse (neu!): Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung, c/o Stadt Straubing, Kulturamt, Theresienplatz 20, 94315 Straubing.
Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 11. Januar 2009 (Datum des Poststempels). Die Bewerber werden bis Ende Februar über das Ergebnis der Jurysitzung benachrichtigt. Die Künstler, die in die engere Auswahl kommen (Shortlist), können am 22. Februar 2009 im Rahmen einer Atelier-Tour von der Jury besucht werden. Anhand des Gesamtbildes legt die Jury einen oder mehrere Preisträger fest. Sie behält sich dabei vor, auch Shortlist-Kandidaten aus den Vorjahren zu berücksichtigen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Preisverleihung ist öffentlich und mit einer Ausstellung in Straubing verbunden: 26. Juni 2009 Vernissage mit Preisverleihung, 27.06. – 02.08.2009 Ausstellung (Weyterturm Straubing).

Jury: Erich Gruber (Gemeinschaft Bildender Künstler Straubing), Hubert Huber (BBK Niederbayern), Johannes Burgmayer (Stadt Straubing).

Kontakt:

Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung,
Landshuter Str. 10, 94315 Straubing
www.ritterstiftung.org,
ahrendt@ritterstiftung.org
Carolin Ahrendt (Vorsitzende des Vorstands)

KUNST UND BIER 2008

Symposium in Andechs

Zum 7. Mal konnte ich ein Symposium am heiligen Berg in Andechs leiten. Das Ausgangsmaterial für die Künstler Reinhard Mader, Peter Frisch und Barbara Deutschmann waren Holz, Stein, mit denen sie mit Motorsäge, Flex, Hammer, Meißel ihre Entwürfe umsetzen konnten. Eine Woche lebten und arbeiten sie im Kloster und lernten sowohl das geistliche als auch das wirtschaftliche Leben des Klosters Andechs und der Gemeinde Andechs kennen.

Ordensleute und Künstler haben eines gemeinsam, sie sind „Berufene“. Der Sinn eines Symposiums wurde hier unter Idealbedingungen voll erfüllt; zusammenkommen, sich kennenlernen, miteinander reden, essen, trinken, Erfahrungen austauschen, arbeiten, sich gegenseitig helfen, Kontakte knüpfen, sich vernetzen.

Alle haben wieder an einem Strick gezogen, Abt Johannes, Pater Valentin, Frater Lambert, die Mitarbeiter des Klosters, Bürgermeisterin Neppel, die Gemeinderäte und die Mitarbeiter der Gemeinde und natürlich der Stifter Georg Zentgraf mit seiner Familie und der Stiftungsvorstand. Nur mit gemeinsamer Anstrengung ist es möglich, dass die Künstler in relativ kurzer Zeit großartige Kunstwerke verwirklichen konnten.

Dank der guten Öffentlichkeitsarbeit von Martin Glaab kamen viele Besucher und nutzten die Möglichkeit, den Künstlern bei der Arbeit über die Schulter zu schauen und mit ihnen zu diskutieren. Die Kunstwerke, die neu entstanden sind, und die Skulpturen, die aus den vergangenen Symposien angekauft wurden, werden die nächsten vier Jahre um den Maibaumplatz unter dem Biergarten und im Klosterbereich präsentiert, so dass über viele Jahre die Möglichkeit besteht, sich mit zeitgenössischer Kunst zum Thema „Kunst und Bier“ auseinanderzusetzen und als Erinnerung an den Besuch in Andechs Kunst mitzunehmen. Zum zweiten Mal haben wir im Rahmen des Ferienprogramms von Erling einen Tag mit Kindern angeboten. Unter Leitung von Frau Bürgermeisterin Neppel konnten die Kinder den ganzen Nachmittag mit den Künstlern arbeiten. Mit großem Eifer und Geschick entstanden viele kleine Kunstwerke.

Künstler, die an „Kunst und Bier 2009“ Interesse haben, können sich in der Geschäftsstelle bewerben!

www.kunstundbier.de

Hubert Huber

„NAIV – ALS OB“, EIN SCHÖNES SPIEL

Dichotomien, Unauflöslichkeiten, Schönheiten – oder die Wiederkehr des Baudrillard'schen Simulakrums: Ausstellung X + X 08 in der Galerie „Zum Weißen Einhorn“ in Klatovy (CZ) in Zusammenarbeit mit dem Künstlerhaus Schwandorf und dem BBK Nby./Opf.

In den 60er und 70er Jahren verstärkt sich das Interesse an einer bis dahin unbekannteren Kunst, der „Art Brut“. Das gesellschaftliche Klima des sozialen und intellektuellen Widerstands gegen die janusköpfige Prüderie und verlogene Doppelmoral erweist sich als günstig für die geheimnisvolle und eigenwillige Kunst der Einzelgänger, der Randständigen, der Nonkonformisten des Kunstbetriebs, der Geisteskranken, der Naiven und Unverdorbenen, der Unakademischen. „Brake on through to the other side“ hieß es 1967 bei The Doors. Romantik? Naivität? Arte povera? Vorspiegelung von Tatsachen?

Das passt gut in die Landschaft. Schwabing, Ende der 60er Jahre, die Münchener Kunstakademie, die Gruppe SPUR, die wichtigste Impulsgeberin der ostbayerischen Kunst nach 1945, war beteiligt an den Diskursen der Situationistischen Internationale (mit Guy Debord) in Paris, innig verbunden mit Asger Jorn, dem mythenlistigen Dänen und sie arbeitete zusammen mit der internationalen Künstlergruppe CoBrA, die in Teilen persönliche Erfahrungen mit der Bilderei von Geisteskranken hat. Irene Fastner, ausgebildet bei Helmut Sturm, dürfte von diesem Einfluss nicht unberührt sein. Jürgen Schönleber ist Autodidakt, unbeeinflusst ist er nicht. Von der ersten großen Ausstellung der SPUR, von Veit Loers im Leeren Beutel in Regensburg 1986 eingerichtet, dürfte er so tief bewegt gewesen sein, wie der Autor dieser Zeilen. Renate Höning, kennt das „Naive“, sie sammelte in der Heilpädagogik berufliche Erfahrungen und wie der schelmische Pädagoge Leo Schötz und Irene Fastner hat auch sie ihre Kindheit auf dem grünen Dach Europas, dem bayerisch-böhmischen Wald verbracht. Ironische Brechungen stellen das vermeintlich Naive als Material auf den Kopf und der Betrachter die Kunst wieder auf die Beine.

Aus der Palette des ostbayerischen Kunstschaffens sticht m. E. eine künstlerische Eigenschaft besonders hervor, die der Kunst der SPUR, des Geflecht- Herzogstraße-Kollektivs, die des aufrührerischen Heimrad Prem, vielleicht auch der Malerei eines Richard Vogls, Jürgen Hubers, der Fotografie von Wolfgang Keuchl (Beichtstühle als Panzerkreuzer), die Schamanen-Kunst in und mit der Natur des Kunstbauern Franz Pröbster Kunzel, den Kunst-Filmen von Max Bresele, den immer noch wilden Körpergesten des Heiko Herrmann und anderen gemein ist:



Sie scheren sich nicht viel um die gängigen Kunst-Betriebs-Bilder. Auch bei Tilo Ettl aus Plana darf man sich nicht sicher sein: Ist es wirklich „nur“ das Schöne an sich, das er sucht, auch „im Falschen“ (Adorno) der Idylle. Man kann es sich nicht recht vorstellen, dass er ganz ohne Ironie und Brechung auskommt. Ähnlich wie die „Kopffäger“ von der anderen Seite des Waldgebirges – vielleicht nicht so scharfkantig – wird in Ostbayern „Lebenslandschaft“ als Sujet gewählt und sie wird in einer unverstellten, nicht hinterhältigen Art gezeigt, charmant surreal, manchmal mit Selbstironie entkitscht und mit schmunzelnder Naivität produziert, denn die Traumformationen des Werner Sperlich aus Flossenbürg sind ja einer benennbaren Lebenserfahrung geschuldet. Daher sind die Kunstwerke der ostbayerischen X in einer gewissen Weise zwar narrativ, aber nicht literarisch, zwar schön, aber nicht kommerziell, zwar gekannt, aber nicht mit Fertigkeiten prahlend.

Keiner der genannten KünstlerInnen ist ein Schlemil, der seinen Schatten verkauft hätte! Mancher Künstler dieser Ausstellung ist wohl in die Wildheit vernarrt (Erwin Eisch, der östliche Philosoph mit dem Pinsel) oder Held des Unsteten, der Traumgebilde, aus der Buster-Keaton-Meisterklasse des Scheiterns, wie Peter Engel oder ist vielleicht bierselig genialer Schmuggler über die Grenzen des gutschlechten Geschmacks, wie Leo Schötz – dafür lieben wir die Literatur Hrabals und die Hundehaufen-Produktion von Schötz. Sabine Straubs konstruktive

Ansätze, ihre Rhythmik der Klaviertasten, die abstrakte Intelligenz ihrer spiegelnden Relief-Plastik soll die Verbindung zwischen den beiden Teilen der Ausstellung, zwischen diesselts und jenseits der Grenze herstellen. Mit den leichten, „fliegenden“ Erzählstrukturen einer Partitur sollte ihr das gelingen.

So ausgerüstet werden die Betrachter leicht durch das „Kaninchenloch“ der „Alice In Wonderland“ ganz tief hinein, in die Faszination gelangen, als Betrachter naiv, aber nur als ob.

© Jürgen Huber

X + X 2009

Für das Ausstellungsprojekt „X + X 2009“, mit 10 Künstlerinnen und Künstlern, jeweils aus den Regionen Ostbayern und Böhmen, im Oberpfälzer Künstlerhaus Schwandorf-Fronberg, wird Hubert Baumann, Neumarkt / Opf., als Kurator für Ostbayern die Konzeption übernehmen.

Es werden Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die vorwiegend in den Bereichen Kinetische Kunst, Kybernetische Kunst und Installationen arbeiten. Kunstwerke, die mit mechanischen Antrieb arbeiten, oder solche, die auf äußere Einflüsse – insbesondere auch auf Manipulation von Personen – reagieren, sowie Licht- und Bewegungsobjekte, die mit Wasser, Wind oder Druckluft betrieben werden, sollen in der Ausstellung gezeigt werden. In diesem Zusammenhang können auch großformatige Objekte im Park der Keibel-Villa installiert werden, soweit diese „vandalensicher“ sind.

Zur Ausstellung erscheint ein umfassender Katalog.

Bei Interesse, bitte Kontakt mit Hubert Baumann (hubert.baumann@objektuenster.de) aufnehmen.

Ausstellungszeit: 20. 09. – 25.10.2009
Anmeldefrist: Ende Januar 2009



MANIPULATION DURCH BUNTE STIMMEN

Innerer Monolog in Farbe: Ausstellung des Oberpfälzer Künstlers Heiner Riepl in der Schwandorfer Keibel-Villa

Auf den ersten Blick mögen seine Werke fast ein wenig fantasielos wirken. Dasselbe abstrakte Prinzip von Form und Farbe im großen Stil. Und das am laufenden Band. Ein solches Urteil über Heiner Riepls Malerei jedoch wäre geradezu dumm. Man ließe sich eine erstaunlich starke Sprache von Form und Farbe entgehen, die intensiv Stimmungen suggeriert. Am Sonntag (21. September) lädt der Hausherr des Oberpfälzer Künstlerhauses zu einem kunterbunten Parcours seiner eigenen Werke ein. Eine Ausstellung seines Schaffens der vergangenen zehn Jahre.

Heiner Riepls künstlerische Anfänge liegen im figurativ-naturalistischen Bereich. Er zeichnete Frauen und Landschaften. Das ist längst vorbei. Fernab vom Realismus werden seine Inspirationen zu einer inneren Stimme, die er mittels Form und Farbe auf die Leinwand bringt. Dabei kann er sich vollkommen frei von äußeren Einflüssen und Wünschen entfalten. Anders als viele seiner

Heiner Riepl, Foto Gerhard Götz



Kollegen, wie er meint: „Wenn ich in meinem Atelier bin, dann wird’s immer stiller um mich herum.“ Und am Ende bleibt nur noch die innere Stimme des Heiner Riepl. Fernab von elitärer Symbolsprache vergangener Zeiten und Kunstepochen bietet sein Oeuvre für uns Betrachter ein Kunst-Werk mit fabelhaftem Interpretationsraum. Vor allem Stimmungen suggeriert die Arbeit Riepls. „Während der Vorbereitung zur Ausstellung haben zwei Schwandorfer Buben eines meiner Werke in der Tür stehen sehen. Ganz selbstverständlich sahen sie darin Häuser, die von der nächtlichen Dunkelheit verschlungen werden“ schmunzelt Riepl. Wieso denn nicht? Die Gedanken sind frei und die Malerei des Künstlers beflügelt.

„Sie müssen fühlen, ich muss wissen“ erklärt Riepl. Was beim Betrachter als Stimmung ankommt, ist für Riepl nicht nur Zufall, sondern künstlerisches Kalkül. Erstmals mit Physik beschäftigt haben sich die Impressionisten, jeder Strich am richtigen Platz. Eine besondere Farbigkeit beispielsweise erreicht der Künstler durch die Verwendung von Komplementärfarben. Er manipuliert geradezu mit Farben und Formen. Wir stehen minutenlang vor gelben Sternblumen auf weißem Hintergrund bis unser Auge uns ein violettes Flimmern vorspielt. „Es kommt auch darauf an, wie man die Farbe hinstreicht“. Riepls Erläuterungen und Gedanken unverkennbar. Zitronengelb, tiefes Lachsrosa und kräftiges Türkis: eine Farbkomposition, die das Auge fesselt. Ganz zu schweigen von der Formordnung. Riepls innere Stimme oder seine künstlerische Berechnung? Wir wissen es nicht. Glücklicherweise, denn so können wir den Kompositionsgenuss ganz unbefangenen genießen.

Verena Hölzl, NT

GRATULATION

Zum 60.sten wünschen wir Dir, lieber Heiner Riepl, verbunden mit dem Dank für Deinen Einsatz beim BBK Niederbayern/Oberpfalz als Vorsitzender (1985 – 1989), als Juror, als Vorstandsmitglied und als Leiter des Oberpfälzer Künstlerhauses das Allerbeste.

LAABERS SCHÜLER AUF KREUZFAHRT DER PHANTASIE

Mit der Ausstellung „Eine Kreuzfahrt der Phantasie“ ging das Comenius-Projekt der Grund- und Hauptschule Laaber zu Ende. Sechs Klassen beteiligten sich über Wochen an dem europaweiten Projekt, bei dem die „Kunst“ zentrales Thema ist. Mit dem Kallmünzer Künstler Ludwig Bäuml, dem Vorsitzenden des Berufsverbandes Bildender Künstler, wurde ein bekannter zeitgenössischer Maler aus der Region ins Boot geholt. **130 Schüler waren beteiligt**

Schulleiter Kurt Frammelsberger freute sich bei der Eröffnung in der voll besetzten Aula über die Werke der Schüler und besonders über die Beteiligung der Hauptschüler. Comenius-Koordinator Peter Schindler gab einen Rückblick auf das Projekt, an dem rund 130 Schüler der 1. bis 8. Klasse teilgenommen haben. Nach Ausstellungen mit Werken von Dürer und Paul Klee konnte diesmal mit „Wigg“ Bäuml eine regionale Kunst-Größe gewonnen werden.

Der Kontakt wurde 2007 beim „offenen Atelier“ hergestellt. Der seit 20 Jahren in Kallmünz lebende Künstler hat ein großes Atelier in Heitzenhofen und arbeitet gerne mit Fundstücken und einfachen Materialien zum Thema „Umgang mit der Natur“. In den vergangenen Wochen besuchten die Kinder das Atelier und konnten dabei dem 54-Jährigen über die Schulter schauen und sein Werk besichtigen.

Besuch in Bäumls Atelier

„Für die Schüler war der Einblick sehr wichtig und viele waren erstaunt, was man mit einfachen Mitteln erreichen kann“, berichtet Bäuml, der sich an der Spitze des Berufsverbands dafür einsetzt, die Kunst verstärkt in die Schulen zu tragen. Beim Besuch in seinem Atelier haben besonders seine Werke zum Zyklus „Boot, Arche, Fähre“ beeindruckt, sodass die Kinder ebenfalls zu diesem Thema tätig werden wollten.

Linke Seite Ausstellung X+X. Eröffnung in der Galerie „Zum Weißen Einhorn“ durch Kurator J. Huber, daneben Performance von Franz Pröbster-Kunzel Links: Laaber Schüler im Atelier von Ludwig Bäuml

Im Kunstunterricht entstanden so in den Klassen Arbeiten rund um das Thema Boot und Wasser. Angefangen von Erstklässlern, die Papierboote bastelten, bis hin zu den 14-Jährigen, die Bilder aus Acryl und Sand fertigten, entstanden sehenswerte Kunststücke, die auf Objektischen und Leinwänden zur Schau gestellt wurden.

Monika Schmidmeier, MZ

DAS COMENIUSPROJEKT

„Building European Citizenship Through the Arts“ BECA (Förderung des europäischen Bewusstseins durch die Beschäftigung mit europäischer Kunst) ist ein von der EU gefördertes Projekt im Rahmen des Sokrates/Comenius Programms und erstreckt sich insgesamt über drei Schuljahre (2005 – 2008), wobei die VS Laaber erst 2006 für die verbleibenden zwei Jahre eingestiegen ist. Hierbei arbeiten fünf Schulen aus verschiedenen europäischen Ländern (Sabadell/Spain, Muurame/Finnland, Dzwierzuty/Polen, Wien/Österreich und Laaber/Deutschland) zusammen. Das Hauptziel ist es, ein europäisches Bewusstsein durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit Kunst zu entwickeln und so die europäische Vereinigung voranzutreiben. Die SchülerInnen sollen durch diese künstlerische Arbeit die Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede bezüglich der Vorstellungen, Gefühle und Erfahrungen der beteiligten Kunst- und Kulturkreise verstehen lernen.

Im ersten Jahr arbeitet jede Schule an zwei Künstlern des eigenen Landes. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in Ausstellungen an den einzelnen Schulen präsentiert. In der Folge sollen diese Arbeiten als Wanderausstellung an die anderen Schulen geschickt werden, wo sich die Schüler dann mit den Künstlern (und deren kulturellen Hintergründen) der anderen Länder beschäftigen sollen. Jede Schule präsentiert diese Ausstellungen vorzugsweise im Eingangsbereich oder der Aula. Im zweiten Jahr wird die Wanderausstellung fortgesetzt.

Außerdem arbeiten die einzelnen Schulen mit noch lebenden Künstlern möglichst aus dem näheren Umkreis, wobei mit den entstehenden Arbeiten wie oben verfahren werden soll (Ausstellung). Weitere Aktivitäten sind Besuche von Ausstellungen und Museen, Kommunikation über Mail und Website, gemeinsames Erstellen eines Kalenders, eines Spieles, einer CD und gegebenenfalls eines Videofilms. Außerdem werden sich die Kinder Wissen über die teilnehmenden Partnerländer, also deren Geschichte und Geographie aneignen, da sie sich natürlich auch mit den Künstlern der Partnerländern und deren kulturellen Hintergründe auseinandersetzen.



ECHTER ZAUBER DER VIRTUELLEN WELT

Vom 11. bis 26. Juli fand die art.xxTentxion 2008, der internationale Medienkunstsommer der Medienwerkstatt arts2media, statt. Mit Workshops, Vorträgen, Filmen und Gesprächen und einem abschließenden „Mixed Reality Event“ wurde die riesige Bandbreite von künstlerischem Schaffen mit neuen Medien aufgezeigt.

Die atemberaubende Entwicklung der neuen Medien bietet neue Perspektiven für die Arbeit des Künstlers. Der Computer wurde bisher weitgehend als Archiv- und Präsentationsmedium und zum Zwecke der linearen Kommunikation eingesetzt. Die bahnbrechenden Veränderungen der letzten Jahre, die heute der Einfachheit halber unter dem Etikett Web 2.0 zusammengefasst werden, eröffnen neue Horizonte. Die Präsentation und Publikation eigener Werke (YouTube, MySpace), Radio- und Audiokunst (Podcasts), der rasant wachsende Online-Handel mit Kunst und das vernetzte und globale Zusammenarbeiten sind mittlerweile selbstverständlich. Künstler beziehen Stellung in virtuellen Welten, die noch rudimentär und spielerisch daher kommen, aber bereits andeuten, welch ungeheures Potential in der rechtzeitigen globalen Positionierung steckt. Der Fokus des internationalen Medienkunstsommers liegt auf Austausch, Beteiligung und dem Blick hinter die Kulissen mit internationalen Gastkünstlern (Artists-in-Residence) und Gästen. So bot sich in Regensburg die Möglichkeit, hautnah dem state-of-the-art zu begegnen.

Deniz Johns, Cambridge/GB (Tänzerin, Choreographin, studiert zurzeit Film), führte ein in die Arbeit von John Smith (British Avantgarde Cinema), der seit Mitte der 70er Jahre mit Video, Film und Installationen internationale Berühmtheit erlangte. So war die kleine Auswahl mit drei Filmen eine

Zeitreise durch verschiedene Perioden seines Schaffens: „The Girl Chewing Gum“ (1976 UK), „Om“ (1986 UK), „Museum Piece“ (2004 D).

In einem filmischen Interview mit Pomodoro Bolzano von Verena Boy und Albert Plank (D 2008, 16 min, DV) wurde ein Einblick vermittelt in die Bandbreite der künstlerischen Praxis der Gruppe. Im Anschluss an die Premiere zwei Videodokumentationen der ersten Performances „In Time“ und „7UP“ von 1995. Eine andere Spielart sind angewandte Videos, das sind Projektionen für Kino, Installationen und Ausstellungen. Giallo aus dem Triptychon „L'Uomo Che Guarda“ nach Tinto Brass und der Rausgroover Valentino 4 Andy.

Brigit Lichtenegger aka Evo Szuyuan, Rotterdam (Programmiererin, Machinimatorin, arbeitet und kuratiert im Bereich Neue Medien), präsentierte Machinima Love. Der Begriff Machinima, zusammengesetzt aus Maschine, Cinema und Animation, steht für Filme, die mit Computerspielen produziert werden. Machinima-Filme sehen aus wie etwas holprige 3D-Animationen, sind aber nicht im klassischen Bild-für-Bild-Modus animiert, sondern werden live gespielt und gedreht – wie in einem digitalen Puppentheater. Brigit Lichtenegger aka Evo Szuyuan gelangte mit ihren eigenen Machinima Produktionen zu internationalem Ansehen und zeigte ihre Arbeiten bereits auf mehreren europäischen Festivals. Ihre eigene Spezialität sind Dokumentationen von In-World Kunstproduktionen wie etwa Konzertperformances des Avatar Orchestra Metaverse, interaktive Arbeiten von Juria Yoshikawa aus Japan oder die Klangskulpturen des Australiers Adam Ramona (program 1). Was die weit verbreiteten Techniken angeht, hängt alles von der Kreativität der Machinimakünstler ab. Eine



links: Avatar Orchestra Metaverse (AOM) über den Dächern von Regensburg
oben: Workshop mit Brigit Lichtenegger in der Medienwerkstatt

inspirierende Auswahl aus Werken der besten jungen Talente: Comedy und Mystery, Videoclips und Art House (program 2).

Stephan Doesinger, München (Architekt, Autor, Initiator des 1. Internationalen Architekturwettbewerbs in Second Life) führte in einem Vortrag im Medienzentrum der Mittelbayerischen Zeitung in Bastard Spaces ein. „... Im Verlauf des von mir angestoßenen ersten jährlichen Architektur- und Designwettbewerbs in Second Life (...) entdeckte ich zum wiederholten Mal, dass die Essenz von Architektur (physikalischer wie virtueller Natur) der „Raum zwischen“ den Menschen ist und wie derselbe organisiert wird. Was die Grenzziehung zwischen virtuell und real angeht, wurde die Luft dünn ... Worauf es ankam, waren all die involvierten Leute. „... Stephan Doesingers Bastard Space Manifesto bereitet den Weg für den erweiterten Blick auf den öffentlichen Raum als die Summe aller Bastard Spaces, als reihne Media Konstruktion: „The world is a computer game and your heart beats like popcorn. – Inside and Outside are replaced by the terms „Pull“ and „Push“! – Bastard Spaces arise where physical space merges with media space.“

MIXXXED REALITY – EXTENDED NIGHT

Guests: Biagio Francia, Avatar Orchestra Metaverse, Dirschl & Starzinger, Komuso Tokugawa
Ein konzertanter Abend, gleichzeitig präsentiert im realen und virtuellen Raum. Real im Veranstaltungsort, IT-Inkubator Regensburg, mit Projektionen und Liveauftritten. Virtuell und ebenfalls live in der art.think box, dem artist-run-space der Medienkunstgruppe Pomodoro Bolzano auf der Plattform Second Life. Unsere Gastkünstler mit ihren einmaligen Mixed Reality Performances und die Inspiration der anwesenden Artists-in-Residence gebündelt zu geballter Live- und StreamingPower. Im ersten Teil des Abends die Welturaufführung von „Real Life's Waste“ von Biagio Francia. Mitglieder des Avatar Orchestra Metaverse spielten mit dem Komponisten live vor Ort und zusammen mit



anderen Orchestermitgliedern aus Europa und Nordamerika. Nach der Pause entführten dann die Regensburger Dirschl und Starzinger Hörer nah und fern in ihre poppigen Klangräume und ihre Avatare machten sich bereit, die Welt zu verzaubern. Dazu stieß die Bluesrakete Komuso Tokugawa, der via Second Life live aus Tokio (es war dort 4 Uhr morgens) bei uns einheizte – this avatar brings the boogie to the bitstream and beyond. Zusätzlich fanden im Veranstaltungszeitraum in der Medienwerkstatt arts2media Workshops statt. Ein Video Production Workshop mit Deniz Johns. Das vierteilige Angebot lud die Teilnehmer ein zum Erstellen einer eigenen kleinen Video Produktion von 1–3 Minuten Länge und maximal 5 Einstellungen. Art und Inhalt des Videos und die anschließende computerbasierte Bearbeitung (Video- und Tonschnitt) wurde mit den Teilnehmern in kleinen Teams (1 – 2 Personen) erarbeitet.

Ein Digital Audio Workshop mit Andreas Müller. Er erläuterte die Möglichkeiten, Audio im Computer zu bearbeiten – ganz egal, ob das Ziel ein Video, ein Podcast oder eine selbsterstellte CD sein soll. Erklärt wurden verschiedene Aufnahmetechniken (analog/digital), der Transfer des Audiomaterials, sowie die Möglichkeiten, die moderne Software bei der Bearbeitung eröffnet. Zum Einsatz kamen ausschließlich Open-Source-Programme. Ein Machinima Workshop mit Brigit Lichtenegger. In den USA sind Machinima Workshops von Künstlern, Wissenschaftlern und Wirtschaft gleichermaßen begehrt, weil die sich eröffnenden Möglichkeiten bei der Herstellung von Filmen im Computer viel Geld für Darsteller, Locations und Simulationen einspart. Noch dazu ist der Zugang zu Special Effects immanent und die Grenze des Machbaren hängt nur vom eigenen Erfindungsreichtum ab. Brigit Lichtenegger aka Evo Szuyuan führte in ihrem Workshop in Geschichte und Techniken von Machinima ein. Die Teilnehmer experimentierten mit den besprochenen Werkzeugen und erhielten Einblick in professionelle Produktionsabläufe.

Ludwig Bäuml

JUNGE KÜNSTLER 18–28

Eine Ausstellungsinitiative des BKK Obb. Nord & Ingolstadt, 20.09. – 12.10.2008

Wie andere Verbände auch hat es der BBK Obb. Nord & Ingolstadt nicht leicht, einen sich abzeichnenden Trend zur Überalterung der Mitglieder aufzuhalten. Obwohl darunter eigentlich nur das numerische, nicht das gefühlte Alter zu verstehen ist, wollen wir Initiativen ergreifen, diesem Trend entgegenzuwirken.

Die primäre Überlegung zu dieser Ausstellungsidee war, ernsthaft kunstschaufende junge Menschen, die aus unserer Region stammen und an den Fachhochschulen und Akademien außerhalb studieren, auf den BBK aufmerksam zu machen. Aber auch ganz junge Künstler (neben allen Hochschulen Bayerns wurden auch allen Gymnasien der Region die Flyer zum Wettbewerb zugesendet) sollten die Gelegenheit bekommen, ihre Ambitionen, einen künstlerischen Berufsweg einzuschlagen, präsentieren zu können. Mit der Ausstellung wollten wir auf eine junge Kunstszene aufmerksam machen und den jungen Künstlerinnen und Künstlern einen ersten Einstieg in das Kunstgeschehen ermöglichen.

Nach dem Motto „Man soll den Hund nicht zum Jagen tragen“, aber „man könnte den jungen Hund schon mal Blut lecken lassen, damit es gar nicht soweit kommen muss“, haben wir die Ausstellung junger Kunst als kleinen Wettbewerb konzipiert.

Zu dem Kunstwettbewerb haben 30 Teilnehmer bis zu 5 Arbeiten eingereicht. 23 junge Künstler sind mit ihren Arbeiten zur Ausstellung zugelassen worden und haben die Ausstellung gestaltet.

Drei von einer Jury ausgewählte Künstlerinnen und Künstler erwarben als Anerkennung für ihre künstlerischen Leistungen eine 2-jährige beitragsfreie Mitgliedschaft im BBK Obb. Nord & Ingolstadt.

Zwei der Preisträger, beide studieren an der Kunstakademie München, überzeugten mit ihrer zum Teil sehr großformatigen farbstarken Malerei. Janina Roider zeigte drei expressive Portraits von gestisch ausdrucksstarkem Duktus. Figurativer Malerei widmet sich auch der zweite Preisträger, Tim



Die Preisträger: Hannah Hummel, Tim Freiwald und Janina Roider vor deren Arbeit „ohne Titel“ (oben), Tim Freiwald Bilder, Beate Zollbrecht Objekt (unten)

Freiwald, nicht ganz so farbstark, im Pinselstrich ruhiger und abstrahierter, zeigen seine Bilder Eindrücke menschlicher Begegnungen. Die dritte Preisträgerin ist Studentin an der Akademie der Bildenden Künste Münster. Mit einem Video aus fast bewegungslosen, immer neu fesselnden Szenenwechseln, die ein liegengelassenes Handy klingeln lassen, zieht Hannah Hummel die Betrachter in einen Bann vielfältiger Assoziationen.

Interessant und auffällig an der Ausstellung war, dass die „Bilderkunst“ bei den jungen Leuten offensichtlich eine dominante große Rolle spielt. Neben Malerei, Handzeichnung und Druckgrafik waren nur zwei Skulpturen, ein Objekt, eine Foto- und gerade mal eine Videoarbeit vertreten.

Überrascht hat die ungewöhnlich hohe Zahl von über 2000 Ausstellungsbesuchern in drei Wochen. Dies lag zum einen sicher an der insgesamt unerwartet hohen Qualität der gezeigten Kunstwerke der jungen Leute, die fast alle erst zwischen 20 und 24 Jahre alt sind. Zum anderen zeigt sich ein offensichtlich sehr großes Interesse an „Junger Kunst“ bei der Bevölkerung und sogar bei IN-TV, dem Fernsehsender der Region, der seit vielen Jahren mal wieder einen Sendebeitrag dem BBK gewidmet hat.

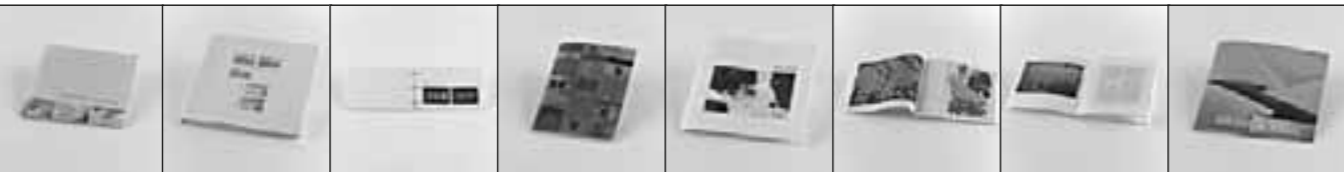
Die drei ganz jungen Mitglieder heißen wir hiermit herzlich willkommen, laden sie ein, aktiv an unserem Verbandsleben teilzuhaben, und freuen uns auf ihre Teilnahme an unseren Aktivitäten in den kommenden zwei und vielleicht sogar noch mehr Jahren.

Dagmar Hummel



Feinste Kataloge in Kleinauflagen, sehr günstig!

- Exzellente Druckqualität, perfekte Bildwiedergabe
- Individuelle Gestaltung, Formate und Papiere
- Auflagen schon ab 10 Stück zu sehr günstigen Preisen
- Die perfekte Lösung für Ihre Druckprojekte!
- Fordern Sie unsere gratis Infos und Druckmuster an.



Hier einige Aussagen unserer Kunden:
 „... wir sind sehr angenehm überrascht bis begeistert ...“ (Ursula Paul, Marion Mentges, Künstler)
 „... Sie haben erstklassige Arbeit mit dem nötigen Einfühlungsvermögen für das Thema abgeliefert ...“ (Peter Althammer, Leiter einer Reprofirma)
 „... Ihre makellose Gestaltung und Produktion von Kunstkatalogen ist mir in Erinnerung ...“ (Evgenia Gostre, Grafikerin)
 „Der Druck ist allererste Sahne“ (Markus Rapp, Künstler)

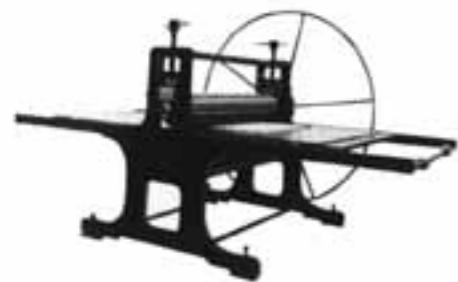
Preisbeispiel für Kunstkatalog: Format DIN A4 bzw. 21 x 21 cm, 20 Seiten Umfang, 16 Abb. in Farbe, auf 200g Papier, Klammerheftung, ein Andruck + Auflage 200 Stück

ab Vorlagen nur EURO 999,- (Dias, Fotos, Texte als Datei)
 ab Daten nur EURO 700,- (Druckfertige Daten geliefert)
 Preise zzgl. Versand + MWSt.

Christian Döring GmbH • Schleißheimer Str. 6 • 80333 München • Tel. 089 - 54 26 27 - 0 • Fax 089 - 54 26 27 - 10 • Info@christian-doering.de • www.christian-doering.de

FP-Kupferdruckpressen für den optimalen Druck

von Radierungen, Kupferstichen, Holz- u. Linolschnitten



ab 800 mm bis 1400 mm Arbeitsbreite.
 Handantrieb über Radstern oder Schwungrad.
 Motorischer Antrieb über Elektromotor.

Bilder fordern Sie unseren Prospekt an!

Rolf Plankenhorn

Mechanische Werkstätte • Bereich Pressenbau

Daimlerstraße 7, 77069 Erlenbrechtswald
 Telefon (07026) 25200, Fax (07026) 25250



GUGG

- Bronze-, Messing-, Aluminium-, Litenguss (und andere Metalle)
- Wachs- und Schmelzdruck
- Sandguss
- Formanfertigung
- Herstellung von Metallobjekten

150 Jahre Kunstgusserei

Anton Gugg GmbH
 Draisstraße 11
 94375 Straubing
 Tel. 09421 - 72 09
 Fax 09421 - 72 277
 www.gugg-guss.de
 gugg@t-online.de

KREMER PIGMENTE

Pigmente Malmittel Künstlerbedarf

KREMER PIGMENTE MÜNCHEN
 Barenstraße 46
 (gegenüber Neue Pinakothek)

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag 10-18 Uhr und 14-18 Uhr, Samstag 10-12 Uhr
 Telefon 089/28 54 58

AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN ...

... **Karin Bergdolt** zum Jahresstipendium zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (ehemals HWP-Stipendium), ausgelobt durch die Akademie der Bildenden Künste, München und die Bayer. Staatsregierung.
 ... **Liz Böwing** zum Preis der Gemeinde Pffronten 2008, **Franco Zazzaretta** zum Sonderpreis der Wirtschaft in Pffronten.

AUSSTELLUNGEN

Heidi Bayer-Wech, Objekte und Installationen 1967-2008, Ausstellungshalle Bruckmühl-Heufeld, 15.11.08-17.1.09
Harald Burger, Gerhard Popp, Rüdiger Mühlnickel „Kunst im Möbelhaus“, Schmolkes-Main-Center, Würzburg?, 30.10.-13.12.08
Waltraud Danzig, Werner Ziegler „Yesterday in Winnepeg“, Kulturmodell Bräugasse Passau, 24.8.-14.9.08
Andreas Decke „Licht“, Mittelschwäbisches Heimatmuseum Krumbach, 1.-31.10.08
Tina Deininger, Gerhard Jaugstetter, Monat des Flamencofotos, „Deutsche Augen sehen Flamenco“, Museo del Baile Flamenco, Sevilla, 11.9.-10.10.08
Christoph Ditttrich, Malerei und Grafik, Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum Oberschönenfeld, 26.9.-23.11.08
Christoph Drexler, Stefan Wehmeier, Malerei und Arbeiten auf Papier, Galerie Josephski-Neukum, Issing, 21.9.-12.10.08
Erika Einhellinger „Skulpturen und Plastiken“, **Robert Kaindl-Trätzel** „Radierungen und Objekte“, Bezirkshauptverwaltung Niederbayern, Landshut, 21.1.-27.3.09
Ilse Feiner „Vegetabil und anderes“, Galerie Horst, Nittenau, 17.10.-28.11.08
Reinhard Gammel „Faust 1,2,3“, Gemälde und Reflexionen über das ewig Weibliche, Galerie am Graben, Augsburg, 13.-21.10.08
Gabriele Gernhard-Eichenauer, Malerei, Cornelia Bader, Kulturrastrstätte Galerie Webams, 13.-28.9.08
Michael Grudziecki, Gama, „Black waters“, Städtische Galerie Offenburg, 6.12.08-15.2.09
Hermine Gold „In aller Heimlichkeit“, KunstRaum Weißenhohe, 6.9.-28.9.08
 - „Schweine in mancherlei Form, in mancherlei Farbe“, Scholz-Galerie Hersbruck, 23.7.-10.9.08
Natalie Gutgesell „Frauen bei Olympia“, Frauenmuseum Bonn, 17.8.-9.11.08
 - „Rhea's Matches“, KV Immodestia Ludwigsburg, 19.9.-31.10.08
 - „MY stories and YOURS“, Kunst Quartier Osnabrück, 26.9.-25.10.08
Norbert Härtl, Basillus Kleinhans, Lilo Ring, Lois Rinner, Doris Schilffarth, Helmut Walter u.a. „Engel“, Galerie Rakel, Krumbach, 9.11.-14.12.08
Erwin Holzhauser „Spurensuche“, Malerei & Collage, Ulmer Volksbank, Ulm, 20.10.-14.11.08

HORST Gerd J. Schmatz, Westböhmisches Museum Pilsen, 7.10.-30.11.08
H Kiesling, Lithographien, Acrylbilder, Mischtechniken, Adolf Wilhelm Keim Gesellschaft, Diedorf, 23.10.08-31.3.09
Werner Kohn „Streetlife“ Fotografien, Städtische Galerie Erlangen, 13.9.-19.10.08
 - „Dharamsala – Hier wohnt der Dalai Lama“, Bamberger Buch- und Medienhaus Hübscher, 7.4.-30.9.08
Susanne Krämer, Thomas Weidner, neue Skulpturen, Skulpturenweg Maierhöfen, ab 20.9.08
Wolfgang Kretzer „Prodotto in Italia“, Produzentengalerie Passau, 14.9.-19.10.08
Gertrude Elvira Lantzenhammer, Gila Prast, Jutta Schmitt, Nele Ströbel u.a. „mainseits“, Malerei, Plastik, Installation, Videokunst, Fotografie, Performance an Orten in und um Schloss Homburg, 13.9.-12.10.08
Traude Linhardt, Arno Backhaus, Birthe Blauth, Gabi Huber-Thoma, Gabriele Stolz, Johannes Veit „Triangular Drawings: 3 Cities/3 Continents“, Xavier University Art Gallery, Cincinnati/USA, 18.8.-19.9.08
Gabriele Lockstädt, Angela Lohr „Zwei Farben Schwarz“, Galerie Dieterle + Partner, Stephanskirchen, 10.11.-13.12.08
Maria Maier „How I see Germany“ International Photography Exhibition, OMC Gallery for Contemporary Art, Huntington Beach/USA, 10.10.-6.12.08
 - „KUBA“, Fotografie und Malerei, Kleine Galerie, Helga Groh, Regensburg, 8.11.-
Jürgen Moos (Giorgio), Kunstverein Bayreuth, Neues Rathaus, 7.-31.1.09
Cornelia Morsch „Balance“, Malerei und Zeichnung, Kronacher Kunstverein e.V., 31.8.-28.9.08
Wolfgang Mussnug „Kunst op en

rond het water“, Izegemem/Belgien, 19.9.-5.10.08
 - „Beschreibungen“, Bilder, Zeichnungen, Glas, Torturm Kaisheim, 28.9.-19.10.08
Jusha Mueller „the chicago papers“ Atelier Stehlings, 18./19.10.08
Dagmar Ohrndorf „Federleicht“, Künstler Automat Nürnberg, 6.9.-6.10.08
Cosy Piëro, Horst Rainer „Lebenslänglich“, Kunstpavillon im Alten Botanischen Garten, München, 7.-28.11.08
Andreas Pytlík „landscapes are green everywhere“, Malerei und Installation, Galerie Kaysser, München, 10.9.-9.10.08
 - „grüne Arbeiten“, Privatschulen Dr. Kalscheuer Traunstein, 1.-9.11.08
 Marianne Ranftl, **Helmut Ranftl**, Offenes Atelier 2008, Nördlingen, 17.-19.10.08
Sylvia Roubaud u.a. „bit international [Nove] tendencie“, ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, 23.2.08-6.1.09
 - „200 Jahre Kunst am Chiemsee“, Heimatmuseum Prien, 27.9.-26.10.08
Maria Rucker, „steinreich“, AWM-Galerie im Foyer, Abfallwirtschaftsbetrieb München, 11.9.-26.10.08
 - „Marmorskulpturen“, **Thomas**

Röthel, Stahlplastiken, „marmorstein und eisen“, Kunstraum, Kleine Galerie Bad Waldsee, 28.9.-9.11.08
Christiane Toewe „Ins Licht gerückt“, Galerie Pia Rubner, Nürnberg, 20.11.08-3.1.09
 - „Fembohaus Stadtmuseum Nürnberg, 4.-14.12.08
Bertram Schilling und Kollegen „moving – circles – growing – lines“, Kunstverein Schwäbisch Hall e.V., Galerie am Markt, 12.9.-23.11.08
Hilde Seyboth, Objekte, Skulpturen, **Reimund Reiter**, Farbdrucke, Kulturwerkstatt HAUS 10 Fürstfeldbruck, 11.-26.10.08
Horst Thürheimer, Toni Stegmaier, Malerei und Skulptur, schafhof - europäisches künstlerhaus oberbayern, Feising, 12.9.-12.10.08
Antje Vega, Dierk Berthel „last dance“, Bilder und Skulpturen, Haus Tobias, Augsburg, 16.11.-19.12.08
Wolfgang Wachter „Neue Bilder“ Museum der Stadt Füssen, 19.9.-26.10.08
Stefan Wehmeier, Arbeiten auf Leinwand und Papier, Galerie der KVD, Dachau, 18.9.-5.10.08
 - „Likovni Galerie/Kulturzentrum Novi Sad/Serbien, 23.8.-14.9.08

K u n s t d r u c k e

Kupferdruck • Buchdruck • Offsetdruck • Digital Fine Art

Neue attraktive Preisangebote – zum Beispiel:

500 Karten DIN lang ab € 70 • 1000 A4-Falzflyer ab € 120
 250 Kataloge 21x21cm (24+4 Seiten) jetzt ab € 585
 100 Kataloge A5 (20+4) ab € 290 • 100 A2 à € 1,20
 FineArt-Prints auf Büttenpapier A4 € 11 • A2 € 21

(Preise zzgl. MwSt. u. Versand – und incl. individueller Beratung :-)



ziegler druckvorlagen gmbh
 wemdingen str. 29 • 81671 münchen
 tel. (089) 49 00 03 82
 team@zieglermedia.de

www.zieglermedia.de

WIR DRUCKEN FÜR SIE

1000
POSTKARTEN
150,-

POSTKARTEN
KATALOGE
PLAKATE
VISITENKARTEN
FLYER
KALENDER
LEPORELLOS
EINLADUNGEN

LITHOTEC OLTMANN'S

MANSTEINSTRASSE 10 • 20253 HAMBURG
 TEL 040-42108542 • FAX 040-42108555
 WWW.LITHOTEC.DE • INFO@LITHOTEC.DE

* INCL. SCAN, SATZ+DRUCK, ZZOL, MWST.+VERSAND

www.mgwaeager.de

M&GWäger

Wir realisieren Kunst.

Kunst-Konzepte gefertigt nach Material, Design und Technik - hochwertig, perfekt & exklusiv.
 Moderne Computertechnik verbunden mit handwerklicher Sorgfalt – unser vornehmstes Ziel.

Benennung
Auszeichnungen
Kalkulationen
techn. Versuche
Musterfertigung
Produktion
Montage
Transporte
Betreuung

Stahl & Edelstahl
Glas & Faser
Titan & NE-Metalle
Stein & Marmor
Corian & Acryl
Kunststoffe
Bronze & Messing

Bodenstraße 91 • 81243 München • Tel: 089 8206070
 Bachstraße 27 • 90613 Großhabersdorf • Tel: 09105 1230
 www.mgwaeager.de • info@mgwaeager.de

■ KLEINANZEIGEN

• Mehrere **Leinwand-Ballen** in Übergroße, dicke, alte Qualität, Stück € 80,-, abzugeben. Max-Wolfgang Weber, T 089.220214

• Verkauf günstig: **Bilderrahmen** mit Schattensfuge für Leinwände, diverse Formate z.B. 103x143, 73x103 cm. – **Vitrinenrahmen**, Birke, 5 cm tief: 65 x 140, 65x116x185 cm – **Keilrahmen** (boesner) 4,5 cm breit, versch. Längen, € 1,30 / Meter. Andrea Sandner, T 0821.151462

• **Blattgold**, 24 Karat, lose Blatt, mehrere Bücher zu 300 Blatt, originalverpackt, stabile Qualität, jetziger Preis 301.45 € incl. MwSt., Abgabe auch einzelner Bücher zu je 270,- € incl. MwSt., zuzügl. Versandkosten.

Schnitzhölzer, größere Stücke und große Stämme, jahrzehntelang gelagert, Birne, Spessarteichen ... sowie kleinere Teile Edelhölzer, Preise nach Vereinbarung.

Kamelhaarwolle, gewaschen und gebürstet, geeignet zum Filzen, Spinnen oder zu Kunstobjekten. 7 große Müllsäcke Kamelhaarwolle, zwei Säcke Schafwolle. Neupreis 460,- €, für 150,- € VB abzugeben. Bestellung per eMail oder telefonisch bei Heidi Bayer-Wech, Franz-von-Kobell-Str. 13, 83052 Bruckmühl-Heufeld, T 08062 9859 eMail: heidi.bayer@gmx.net oder heidi@bayer-wech.de

• **Zu verschenken:** bequeme nostalgische **Couch** mit Sessel, dunkel-sandfarben, stabil gepolstert. (geeignet auch mal zum Schlafen.) T 08062.9859, heidi.bayer@gmx.net

• **Repromaster** AGFA GEVAERT

für Auf- und Durchlicht, gebraucht, aber in voll funktionstüchtigem Zustand, mit Montage- und Bedienungsanleitung und 2 Objektiven, Abbildungsmaßstab 25 bis 400 %, zusätzlich 2 Einstellfolien für 30 € abzugeben. Die Kamera muß abgeholt werden, Standort Nähe Ulm. T 07309.5434

• Für Künstlerinnen und Künstler besteht die Möglichkeit, sich kostenfrei auf www.artports.com zu präsentieren. Anmeldung unter www.artports.com/kuenstler/anmeldung.php.

• **Fotograf bietet** farbgetreue Ablichtung Ihrer Werke sowie Bildbearbeitung für Druckvorstufe und Web zu günstigen Künstlerkonditionen. Auf Wunsch übernehme ich auch komplette Katalog-, Broschüren- und Webseiten-Erstellung. T 089.69393478

• **Steindruck München**, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik. Professionell arbeitende Künstler haben in der Werkstatt die Möglichkeit, Drucke eigenständig zu erstellen. Voraussetzung ist die Erfahrung im Umgang mit den Techniken des Stein drucks. Die Werkstatt ist mit einer Handpresse und zwei elektrisch betriebenen Pressen ausgestattet und bietet die Möglichkeit, Lithografien mit einer bedruckten Fläche bis 90/120 cm zu erstellen. Konditionen: Werkstattmiete: Tag/28 €, Woche/120 €, Monat/280 € incl. Material, Papier wird zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Steindruck München, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik, Tom Kristen, Lenbachplatz 8,

80333 München, T 0170.5476300

• **Malkurse:** Das Programm ist wie immer auch auf meiner HP zu sehen: www.atelier-wuttke.de, Klemens Wuttke, TF 0911.374127 (Do 17-18 und Fr 14-15 Uhr)

• **Urlaub im schönen Kroatien!** Insel KRK. Die Insel ist mit einer Brücke zum Festland (Rijeka) verbunden. Das Haus im mittelalterlichen Ort Vrbinj hat 2 hübsche Terrassen mit freiem Meerblick, für 1 - 4 Personen. Wir schicken Euch gerne unseren Prospekt. Kontakt: Cosy Piëro, Tel. 089.1293522, info@cosypiero.de

• **Toskana:** wunderschön gelegener Hof in der Nähe von Arezzo. Ich würde gern interessierten Künstler/innen in den Sommermonaten die Möglichkeit geben, mein Anwesen zu nutzen. Das Raumangebot (7 Räume für ca. 15 Personen) eignet sich zur Durchführung von Aktionsprogrammen, Malkursen, Workshops etc. T 0039.0575487040

• Immer noch sind die **Radierpresse** (Drucktisch 80 x 125 cm) mit Übersetzung und Spezialtisch (zus. € 2200,-) und große **Glas-scheiben** (100 x 130 x 0,4 cm) u.v.m. zu verkaufen. Abholung in Markt Rettenbach. T 08392.93363, imbilde@pitkinzer.de.

• **Wochenendkurse:** Aquarell-, Acrylmalerei, expressives Zeichnen, Aktzeichnen, Radierung in Rehling bei Augsburg. Kursprogramm bei Georg Kleber, Raiffeisenstr. 9, 86508 Rehling, TF 08237. 5317

• Die Kulturwerkstatt Haus 10, ein bayerisches Künstlerhaus in Fürstentfeldbruck, bietet **Seminare/**

Kurse im Bereich Tiefdruck, mit Schwerpunkt Farbradierung, Strichätzung, Aquatinta und Kaltmadel an. Eine komplett eingerichtete Radierwerkstatt steht den Kursteilnehmern zur Verfügung. Stefan Wehmeier, Hauptstr. 82, 82140 Olching, TF 08142.6525799, stefanwehmeier@yahoo.com

• **Wohnen und Arbeiten** in der Maremma (Süd Toskana). Münchner Objekt-Keramikerin bietet in Montemerano sorgsam restaurierte Wohnen für 1 bis 6 Künstler. Sie liegen an der verkehrsfreien Piazza del Castello. Open air Möglichkeiten in einem 3 km entfernten Grundstück mit Tieren, Wein, Oliven, Wasser, Ausblick und Kochplatz. Infos: T 0039.0564602 oder csampaarte@web.de

• **Umbrien: Steinhaus** aus dem Jahr 1616, 8 Räume, für Atelier/Workshop etc. zu vermieten. Das ganze Jahr über nutzbar. Nähe Cortona/Arezzo. Ich bin selbst Steinbildhauer und Maler, gebe auch Sommerkurse. T 172.4971358, www.mario-samra.de kunst-mariosamra@hotmail.de

• **Radierpresse**, 60 x 100 cm, mit Übersetzung, zerlegbar; Graphiker-Verein e.V., Postfach 430 101, 80731 München, T 089.344520

• Bildhauer Ernst Hingerl gibt in Pettenreuth/Opf. regelmäßig am Nachmittag (6 Std.) **Kettensäge-kurse**. Max. 5 Teilnehmer. Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung und Handhabung der Kettensäge, anschließend Abflammung mit Gasfeuerung. Ernst Hingerl, T 09463.449, www.hingerl-kunst.de

■ AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

SCHWABACHER KUNSTTAGE ORTUNG VI –SCHWABACHER KUNSTPREIS

Zum sechsten Mal seit 1999 veranstaltet die Stadt Schwabach im Sommer 2009 das überregional beachtete Kunstfestival ORTUNG VI. Vom 8. bis 23. August verwandelt sich die Schwabacher Altstadt in einen Kunstparcours. Malerei, Grafik, Bildhauerei und Aktionskunst präsentieren sich dann an vorwiegend nicht-alltäglichen Orten wie alten Kellergewölben, Turnhallen, leer stehenden Wohnräumen, Hinterhöfen etc. Gleichzeitig sind die Schwabacher Kunsttage ein Wettbewerb um den Schwabacher Kunstpreis, der mit 5000 € dotiert ist sowie um den ORTUNG-Publikumspreis in Höhe von 2500 €.

Motto: „IM ZEICHEN DES GOLDES“

Für ORTUNG wurde ein inhaltliches und/oder gestalterisches Kriterium gewählt, das eng mit der Stadtgeschichte Schwabachs verbunden ist: ORTUNG hebt ab auf die historische Tradition als Goldschlaggerstadt und stellt die Kunsttage unter das Motto „im Zeichen des Goldes“.

Teilnahme: Gesucht werden Künstlerinnen und Künstler, die bereit sind, unter o.g. Motto Orte und Räume in der Altstadt Schwabachs zu gestalten bzw. in Ausstellungs- und/oder Aktionsorte zu verwandeln. Die Ausschreibung erfolgt Bayern weit (Bewerbungen darüber hinaus sind möglich und erwünscht). Erlaubte Techniken: Malerei, Bildhauerei, Grafik, Textilkunst, alle Arten von Installationen (auch Ton/Licht/Film...) und Computerkunst. Bewerbungsunterlagen: 3 Fotos von Kunstwerken, die die künstlerische Arbeitsweise erkennen lassen. Der Bezug zum Gestaltungsmittel Gold kann, muss jedoch dabei nicht dargelegt werden. Ein weiteres Foto

soll den Künstler/ die Künstlerin im Atelier vorstellen.

Zusendung der insgesamt 4 Fotos: ausschließlich als JPG per CD (bitte nicht per Mail)! Format: 300 dpi, 9 x 13 cm oder 525 x 750 Pixel. Andere Formate können nicht berücksichtigt werden.

Die CD ist deutlich mit dem Namen des Bewerbers/der Bewerberin zu kennzeichnen. Ferner sind biografische Daten auf einem DIN A4 Blatt (kein Katalog) bei zu fügen. Einsendeschluss der Bewerbungsunterlagen: **31. Januar 2009** beim Kulturamt.

Über die Teilnahme entscheidet eine Jury. Jury-Mitglieder: Dr. Andrea M. Kluxen, Kulturreferentin des Bezirks Mittelfranken; Wolfgang Harms, 1. Vorsitzender des Schwabacher Künstlerbunds; ein Vertreter des Vorstands des BBK Nürnberg; ein gewählter Vertreter des Kultur-ausschusses der Stadt Schwabach; Margot Feser, Gründungsmitglied ORTUNG, Schwabach; Roland Schmid, Leiter des Kulturamtes der Stadt Schwabach sowie Clemens Heil, Bildhauer, Schwabach und Manfred Hürlimann, Maler, Nürnberg.

Aufwandsentschädigung: Jeder ausgewählte Teilnehmer erhält 400 € sowie eine zweiseitige Dokumentation im ORTUNG-Ausstellungskatalog. Kulturamt der Stadt Schwabach, Rathaus, Königsplatz 1, 91126 Schwabach, Tel. 09122.860 306, eMail: kulturamt@schwabach.de www.schwabach.de

15. WELDEKUNSTPREIS FOTOGRAFIE

Bewerhungsschluss ist am **5.1.2009**. Heimat, das diesjährige Thema des WeldeKunstpreises für Fotografie, bedeutet für jeden Menschen etwas anderes. Heimat kann ein Gegenstand oder ein Duft sein. Heimat mag der Ort der Kindheit sein, der eigene Sprachraum, oder ein ferner, unerreichbarer Ort. Beinahe alle Menschen kennen dieses Gefühl, das sich auf einen ideellen oder realen Ort bezieht. Wir laden Fotografinnen und Fotografen ein, uns ihre Bilder von „Heimat“ zu zeigen, ihrer eigenen Heimat oder der von anderen Menschen!

Mehr Infos, Bewerbungsunterlagen etc. finden Sie auf www.welde.de, Verfügbarkeit ausschließlich online. Weldebräu GmbH & Co. KG, i.A. Susanne Schacht

PROJEKTSTIPENDIUM „KUNSTKOMMUNIKATION“

Einsendeschluss: **13.02.2009**

Das DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst vergibt wieder das Projektstipendium „KunstKommunikation“. Gesucht werden KünstlerInnen für kommunikative, partizipatorische und interaktive Kunstprojekte. Die Ausschreibungs-Unterlagen können unter www.da-kunsthau.de/bewerbungen.html heruntergeladen werden. Für weitere Fragen steht Ihnen die Leiterin und Kuratorin des Kunsthauses, Frau Gerd Andersen gerne zur Verfügung. Tel.: 05459.9146-17 gerd.andersen@kreis-steynfurt.de

GALERIE HIRTENGASSE

Für eine Ausstellung bewerben sie sich bitte mit einer aussagekräftigen Mappe (ca. 20 Abb., wenn vorhanden Katalog), Vita und Rückporto bei: BBK Nürnberg e.V. Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg (weitere Infos: www.nuernberg.bbk-bayern.de)

NOCH AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN,

die in der letzten *kulturpolitik* (September 2008) veröffentlicht wurden: – Kunstpreis der Gemeinde Rastede (bis **09.03.2009**) – Gabriele Münter Preis 2010 für Bildende Künstlerinnen (bis **31.01.2009**)

Aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bbk-bayern.de

Feinste Kunst-Reproduktionen

Kunstreproduktionen, die höchsten künstlerischen und konservatorischen Ansprüchen genügen:

Die Qualität:
Die Druckauflösung liegt weit unter der menschlichen Wahrnehmungsgrenze, also keinerlei sichtbare Raster, feinste Auflösung selbst winzigster Details.

Die Fähigkeit leuchtende Farben und auch feinste Pastelltöne darstellen zu können, entspricht einem Abzug auf Cibachromepapier. Das Maximalschwarz erreicht die Tiefe eines Abzugs auf Barythpapier. Jeder Druck wird mit einem Zertifikat in Form eines holografischen Siegels geliefert.


Die Technik:

- Feinste digitale Drucke auf Aquarell- und Büttenpapiere sowie auf Leinwand.
- Lichtecht archivierbar für über 100 Jahre
- Formate bis max. 110 cm x ca. 400 cm
- Vorlagen: Dias, Fotos, Originale, Daten

Die Preise:
Einzelstücke und Auflagen zu erstaunlich günstigen Preisen. Rufen Sie uns an, wir erstellen gerne ein unverbindliches und individuelles Angebot.

Fordern Sie bitte unsere kostenlose Infobroschüre und Druckmuster an!

Christian Döring GmbH • Schleißheimer Str. 6 • 80333 München Tel. 089 - 54 26 27 - 0 • Fax 089 - 54 26 27 - 10 • www.christian-doering.de • info@christian-doering.de




Attraktive Ateliers und Werkräume (mit Zimmern)
kurz- und langfristig zu vermieten
(ideal für Projektarbeit, Workshops, Ausstellung; großes Freigelände)


STUDIOWERK
87754 Kammlach (bei MN) Am Eicht 14

Kontakt: 08261-21162 / 0172-8901818
www.studiowerk.de / inbox@studiowerk.com

Werkstatt für künstlerischen Steindruck



Hand- und Maschinenpressendruck in allen lithographischen Techniken sowie Hoch- und Offsetdruck für Künstler, Verlage und Galerien, Gastatelier und Künstlerwohnung.



KUNSTHAUS MÜLLER
Kunst und Handwerk in einem Haus

Ing. Christian Müller
Werkstatt für künstlerischen Steindruck
07343 Würzbach / Thüringen - Markt 6
Tel./Fax 036652 35911

www.kunsthau-mueller.de

boesner

denn
Material hat
seinen Ort.

Mit über **54.790** Artikeln
sind Ihrer Kreativität
keine Grenzen gesetzt, zum
Beispiel mit ...

	Beleuchtung
	Keilrahmen
	Blattgold
	Buchbinden
	Abformmassen
	Acrylfarben
	Airbrush
	Alabaster
	Fachbücher
	Malkunde
	Farbtafeln
	Symbole
	Passepartouts
	Pastelle
	Pigmente
	Pinsel
	Siebdruckpaste
	Skizzenblöcke
	Spachtelmasse
	Speckstein
	Wasserwaage
	Zeichenmaterial
	Zinkplatten
	Black Boxes
	Radierung
	Schneidegeräte
	Schnittholz
	Schreibkultur



boesner

KÜNSTLER · MATERIAL · KUNST

boesner GmbH Forstinning · Tel. 0 9121-93 04 0
boesner GmbH Augsburg · Tel. 0821-567 583 0
boesner GmbH Bad Reichenhall
Tel. 08651-965 930
boesner GmbH Nürnberg · Tel. 0911-988 82 0

Mo-Sa 9:30 – 18:00 Uhr · Mi 9:30 – 20:00 Uhr
www.boesner.com · info@boesner.com

22

im Bilde 4/08

im Bilde 4/08

23

AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: Dezember 2008 bis April 2009

■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

... **München, GALERIE DER KÜNSTLER**, Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18 – 21 Uhr, Achtung! Neue Öffnungszeiten seit September 2007: Mi – So 11 – 18 Uhr (Feiertage geschlossen) 10.12. – 05.01. **BBK Mitglieder stellen aus** Eröffnung: Dienstag, 09.12., 18 – 21 Uhr 28.01. – 27.02. **Bayerischer Kunstpreis 2008** Sebastian Kuhn, Oh Seok Kwon, Petra Schneider, Lorenz Straßl, Nicki Marquardt

■ BBK NIEDERBAYERN

... **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851 36 311, geöffnet Di–So 15–17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de 14.11. – 07.12. **Debutantenausstellung** Kirsten Plank und Stefan Meisl **Kunstkaufhaus** 13.12. – 31.12. **Kunstkaufhaus** 10.01. – 25.01. **Passau, Klinikum**, Innstraße 76, 94032 Passau geöffnet während der Besuchszeiten 01.01. – 31.12. **Künstler aus der Region Passau** präsentieren im neuen Eingangsknoten im Klinikum Passau ihre Kunstwerke auf 5 Stockwerken. www.bbk-bayern.de/ndb/klinikum-passau ... **gesamtes Verbandsgebiet** So, 29.03. 13 – 19 Uhr: Tag der **Offenen Ateliers** in Niederbayern alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb

■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPFALZ

... **Regensburg, Kunst- und Gewerbeverein**, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg 24.01. – 15.02. **Debutantenausstellung** Astrid Bielmeier, Regine Herzog und Sebastian Pöllmann Eröffnung: Freitag, 23.01., 19.00 Uhr 09.05. – 01.06. **Große Ostbayerische Kunstausstellung**, Jahresschau Eröffnung: Freitag, 08.05., 19.00 Uhr ... **Regensburg, Städtische Galerie „Leerer Beutel“** und Minoritenkirche, Historisches Museum Regensburg 03.04. – 16.05. **Wasser und Wein** – der katholische Faktor in der zeitgenössischen Kunst. Eine Ausstellung im Rahmen einer deutsch-polnischen Ausstellungsreihe Eröffnung: Donnerstag 02.04.2009

... **gesamtes Verbandsgebiet** So, 29.03. 13 – 19 Uhr: Tag der **Offenen Ateliers** in Niederbayern

■ BBK NÜRNBERG

... **Nürnberg, Galerie Hirtengasse** Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg Öffnungszeiten Do 16 – 18 Uhr 07.12. – 18.01. **THE WHITE LAND 2 Michael Jordan**, Vernissage 07.12.08, 17 Uhr Feier zur Ausstellung 21.12.08, 17 Uhr März 2009 **Thomas Deisel** genaue Termine werden noch bekanntgegeben unter www.nuernberg.bbk-bayern.de

■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

... **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei**, Oberer Graben 55, geöffnet Do – So 11 – 18 Uhr 16.11. – 21.12. **Sieglinde Botesch** „Mit allen Sinnen“ Bilder und Objekte Finissage So, 21. Dez., ab 11 Uhr 25.01. – 22.02. **Markus Jordan – Kunststücke** Eröffnung 25. Januar 2009, 11 Uhr

■ BBK OBERFRANKEN

... **Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer**, Hainstr. 4 geöffnet Di, Mi, Do 10 – 16 Uhr, Sa, So 12 – 18 Uhr

■ BBK SCHWABEN NORD U. AUGSBURG

... **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas** Sommerstr. 30, geöffnet Di, Mi, Fr 14–18 ... **Augsburg, Toskanische Säulenhalle** im Zeughaus 29.11. – 01.02. **60. Große Schwäbische Kunstausstellung** (mit BBK Schwaben-Süd)

■ BBK SCHWABEN-SÜD

... **Kempten, Kunsthalle**, Memminger Str. 5, geöffnet Di–Fr 15–18, Sa/So 14–18 Uhr ... **Kempten, Hofgartensaal** 23.11. – 05.12. **BBK-Jahresausstellung** ... **Pfronten, Rathaus** 31.10. – 05.12. **Kunst im Rathaus**

■ BBK UNTERFRANKEN

... **Würzburg, BBK-Galerie**, im Kulturspeicher geöffnet Mi, Do, Fr, So 11 – 18, Sa 13 – 20 Uhr 22.11. – 21.12. **BBK-Jahresausstellung** (BBK und Künstlerhaus) **Frohe Botschaft** 07.12. – 18.01. **BBK + Mainfranken Theater Würzburg „Wunderhorn“** 09.01. – 01.02. **Verena Rempel**, Debutantenausstellung 06.02. – 01.03. **Lilo Emmerling** „Wucherungen“ 06.03. – 29.03. **Angelika Summa** 03.04. – 24.04. **BBK-Gemeinschaftsausstellung** (BBK und Künstlerhaus) **Kunst im öffentlichen Raum** ... **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus** geöffnet Mi, Do 9 – 18, Fr 14 – 18 Uhr 22.11. – 21.12. **BBK-Jahresausstellung** (BBK und Künstlerhaus) **Frohe Botschaft** 11.02. – 28.02. **Hille Reick** 11.03. – 29.03. **Norbert Rössler Fotocollagen** 03.04. – 24.04. **BBK-Gemeinschaftsausstellung** (BBK und Künstlerhaus) **Kunst im öffentlichen Raum**

office@sygna.de



werbeagentur für den und die künstlerin

sylvia gnatz
ganharting 9
94529 aicha vorm wald

tel. 08504 918885
fax. 08504 918884
http:// www.sygna.de

IMPRESSUM
Heft 4/2008, 26. Jahrgang
Herausgeber:
BBK Landesverband Bayern e.V.
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München
Tel. 089. 272 15 79, Fax 089. 271 52 13
www.bbk-bayern.de, eMail: gaffron@bbk-bayern.de

»im Bilde« ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen 9 Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern
Klaus von Gaffron, Tel. 089. 272 15 79
Maximilianstr. 42, 80538 München,
GALERIE DER KÜNSTLER Tel. 089. 220 463
Büro 089. 2199 600, Fax 089. 21 99 60 50
www.bbk-muc-obb.de
www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de
info@bbk-muc-obb.de

BBK Niederbayern
Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstentzell,
www.niederbayern.bbk-bayern.de
eMail: niederbayern@bbk-bayern.de
Tel. 08502. 82 50, Fax 08502. 82 00

BBK Niederbayern/Oberpfalz
Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg
Tel. 0941. 53 228, www.kunst-in-ostbayern.de
www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de
eMail: niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de

BBK Nürnberg und Mittelfranken
Gertrud Wenning und Holger Lehfeld,
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg
Tel./Fax: 0911. 239 68 84
www.nuernberg.bbk-bayern.de
eMail: nuernberg@bbk-bayern.de

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt
Dagmar Hummel, Tel. 08456. 36 07
Harderbastel, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt
Tel. + Fax 0841. 931 27 54
www.oberbayern-ingolstadt.bbk-bayern.de
eMail: bbk@bingo-ev.de

BBK Oberfranken
Bernd Wagenhäuser, Christine Gruber
Hainstr. 4a, 96047 Bamberg
Tel. 0951. 208 24 88, Fax 0951. 208 24 87
Geschäftsstelle: Maria Röhrig
www.bbk-bayern.de/obf
eMail: oberfranken@bbk-bayern.de

BBK Schwaben Nord und Augsburg
Annemarie Helmer-Heichele, Norbert Kiening
BBK Galerie im Kulturforum Abraxas,
Sommerstr. 30, 86156 Augsburg,
Tel. 0821. 444 33 61, Fax 0821. 444 33 63
www.kunst-aus-schwaben.de
eMail: schwabennord@bbk-bayern.de
bbk-augsburg@t-online.de

BBK Schwaben-Süd
Winfried Becker, Helmut Domnik,
Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten
Tel. 0831. 27 046, Fax 0831. 51 27 046
www.kunst-aus-schwaben.de
eMail: bbkschwabensued@t-online.de

BBK Unterfranken
Thomas Reuter, BBK-Galerie im Kulturspeicher,
Galerieleitung: Margot Garutti, Veitshöchheimer
Str. 5, 97080 Würzburg, Tel. 0931. 50 612
www.bbk-unterfranken.de
eMail: bbk-galerie@t-online.de

Redaktion: Klaus von Gaffron, Hubert Huber,
Pit Kinzer, Gertraud Kühle-Braun
Herstellung: Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1,
87733 Markt Rettenbach, Tel. 08392. 9 33 63,
Kein Fax mehr!!!, eMail: imbilde@pitkinzer.de,
www.pitkinzer.de

Druck + Versand: Druckhaus Kastner, Wolnzach
Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht
als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen.
Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden
auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes
abgedruckt.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine
Gewähr. Unterlagenrücksendung nur bei
mitgeliefertem Rückporto.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils Anfang März / Juni /
September / Dezember, Auflage 4000 Exemplare
Einzelheft €6,00, Jahresabonnement €18,00
(Anfragen zu Abonnement und Anzeigenpreisen
an H.M. Neuwerth, neuwerth@bbk-bayern.de,
Tel. 08509. 25 66). Für BBK-Mitglieder ist der
Bezugspreis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

Titelbild: Patricija Gilyte „couple“, 2008 (siehe S. 10)

Redaktionsschluss für Heft 1/2009: 15.01.2009



Künstlerbedarf fuchs
Qualität für Maler, Zeichner und kreative Künstler

Fa. Künstlerbedarf Fuchs GmbH
Hauptstrasse 6, Pleinting, 94474 Vilshofen
Tel: 08549-8700 Fax: 08549-8899
email: fuchsart@t-online.de


Unseren umfangreichen Katalog mit ca. 330 Seiten senden wir Ihnen gerne gegen 2,20 € in Briefmarken zu

Wachsausschmelzverfahren
Sandguß in Bronze · Messing · Aluminium



kunstgiesserei max bauer

Max Bauer, Im Haslet 27, 93086 Wörth/D., Tel. (0 94 82) 33 61, Fax (0 94 82) 35 57



Photographie Ihrer Kunstwerke
Dia - Negativ - Digital - Kleinbild - 6x6 - 9x12

Jan Betke
An der Dornwiese 18
82166 Gräfelfing
Tel.: 089 - 851865
Fax: 089 - 89892775
e-mail: jbetke@AOL.com

Ihr Hersteller und Lieferant für den kompletten Galerie-, Einrahmer- und Ausstellungsbedarf



Staffeleien, Einrahmungs-zubehör, Bilderleuchten, Stellwandstrahler, Prospektständer, Grafikschränke, Schneidemaschinen, Posterständer, Leha-Technik, Bilderschienen und Zubehör, Grafikmappen

Leha-Technik
Postfach 16 01 45
42830 Ronscheid
Tel. (02191) 3627-0
Fax (02191) 3627-27
eMail: info@leha.de
http://www.leha.de